

**Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote**

**Bauhaus-Sommerakademie**

**Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar e.V.**

**Seniorenstudium**

*in Kooperation mit der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar und der FHS für öffentliche Verwaltung Gotha Weitere Veranstaltungen für Seniorenstudierende bieten die Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie die Technische Universität Ilmenau an.*

**Eröffnungsveranstaltung**

SV Einzel Mi 10:00 - 11:30 AD2 Gelber Saal 01.10.2008-01.10.2008 F.Eckardt  
 Kommentar: Professor Dr. Eckardt, Juniorprofessor Soziologie der Globalisierung, wird das Projekt der Schader-Stiftung „Infrastruktur und Nahversorgung in ´alternden Räumen“ vorstellen. In diesem Lehrforschungsprojekt sollen junge Studierende gemeinsam mit Senioren arbeiten. Schwerpunkte werden auf die Bereiche Gesundheit, Mobilität und Wirtschaft gelegt.  
 Bemerkungen:

**Besichtigung des CIB &#8211; Centrum für Intelligentes Bauen**

SV Einzel Do 10:00 - 02.10.2008-02.10.2008  
 Kommentar: Herr Vogler, Leiter der Versuchstechnischen Einrichtung vom Bereich Industriebau und Anlagensicherheit, wird uns durch das Haus führen.  
 Bemerkungen: Ort: Coudraystraße 4  
 Wir bitten um Anmeldung, da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist.

**Kabarett Sinnflut**

SV Einzel Do 20:00 - 02.10.2008-02.10.2008  
 Kommentar: „Ich bin inter-nett&böse auf Bestellung“, politisches Kabarett  
 Bemerkungen: Satirische Lebensansichten rund ums Internet von Astrid Bransky und Michael Kirmes-Seitz.  
 Ort: Kabarett Sinnflut, Steubenstraße 31.  
 Wir haben für Sie Karten bestellt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 16.09.2008.  
 Seniorenstudenten haben freien Eintritt, Begleitpersonen zahlen bitte an der Abendkasse 8,00 €.

**Fakultät Architektur**

**Grundlagen der Baukonstruktion**

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 S6HF Audimax 27.10.2008-14.02.2009 M.Loudon;H.Lorenz;D.Reisch;F.Kirfel-Rühle  
 Kommentar: Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs werden im Lehrgebiet Entwerfen und Baukonstruktion mit konstruktiven Fragen und Problemstellungen konfrontiert. In dem wöchentlich stattfindenden Vorlesungszyklus werden daher grundlegende Konstruktionen für die Planung und Ausführung zunächst einfacherer Gebäudetypen dargestellt und erläutert. Dabei basiert die Vorlesung auf der Dualität der Vermittlung praxisnaher baukonstruktiver Grundlagen einerseits und der Vorstellung von modernen realisierten Beispielen andererseits, die als architektonische Leitbilder für einen folgenden Entwurf dienen. Methodisch steht dabei nicht das Rezitieren auswendig gelernter Standarddetails, sondern ein fundamentales Verständnis der - wenn auch komplexen - konstruktiven Zusammenhänge und die Adaption auf einen konkreten spezifischen Fall im Vordergrund. Die Konstruktion und das Detail können nicht losgelöst vom architektonischen Konzept betrachtet werden. Der Aufbau der Vorlesungsinhalte folgt im Groben dem Bauablauf und ist nach Bauteilen strukturiert: Nach einer Einführung werden die unterschiedlichen Bauweisen erläutert. Nach den Themen Gründungen und Abdichtungen werden der Massivbau sowie der Holzbau und Dachkonstruktionen vermittelt, darauf Deckenkonstruktionen, Treppen und schließlich folgt der Ausbau mit Fenster und Türen.  
 Voraussetzungen: Zulassung zum Studium  
 Leistungsnachweis: Abschlussnote nach 2. Fachsemester

**Bauordnungs- und Bauplanungsrecht (Fak. A) / Betriebswirtschaftslehre/Recht, Teil: Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (Fak. B)**

2 V Einzel Do 17:00 - 20:30 M13C Hörsaal B 23.10.2008-23.10.2008  
 Einzel Do 17:00 - 20:30 M13C Hörsaal B 20.11.2008-20.11.2008  
 Einzel Do 17:00 - 20:30 M13C Hörsaal B 11.12.2008-11.12.2008  
 Einzel Fr 07:30 - 10:45 M13C Hörsaal A 24.10.2008-24.10.2008  
 Einzel Fr 07:30 - 10:45 M13C Hörsaal A 21.11.2008-21.11.2008  
 Einzel Fr 07:30 - 10:45 M13C Hörsaal A 12.12.2008-12.12.2008

- Kommentar: Grundstück und Bebauung nach den Vorgaben des Bauplanungsrechtes (Baugesetzbuch und Baunutzungsordnung) und des Bauordnungsrechtes anhand einer Muster-Bauordnung; Zulässigkeit von Bauvorhaben in bauplanungs- und bauordnungsrechtlicher Hinsicht; materielle und formelle Voraussetzungen für die Aufstellung von Bauleitplänen; Rechtsschutz in Planung und Vollzug.
- Bemerkungen:
- Voraussetzungen: "Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung" dtv-Nr. 5615, 8. Auflage
- Leistungsnachweis: Schriftliches Abschlusstest
- Literatur:

**5. Kernmodul - Ringvorlesung**

2 V	wöch.	Di	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	14.10.2008-04.11.2008	Schmitz, K.
	wöch.	Di	13:30 - 15:00	M13C Hörsaal A	11.11.2008-13.01.2009	Meier, H.;Rieß, H.

Kommentar: **Entwerfen und Gebäudelehre II, Prof. Karl-Heinz Schmitz**

Die Vorlesungsreihe befasst sich mit der historischen Entwicklung des öffentlichen Raumes und der Entwicklung der typischen öffentlichen Bauten, die die europäische Stadt heute prägen. Dabei bilden zwei Themenbereiche den Schwerpunkt: Der Themenbereich der Funktionen und der des architektonischen Raumes. Die Geschichte der Funktionen handelt von deren fortschreitender Ausdifferenzierung: Sie ist gekennzeichnet durch zunehmende Spezialisierung von Nutzungszusammenhängen und deren Verselbständigung. Die Geschichte zeigt zwar, dass die fortschreitende Ausdifferenzierung öffentlicher Funktionen und die Ideengeschichte des architektonischen Raumes sich gegenseitig bedingen, aber nicht immer Hand in Hand gehen. Die These, dass sich die Gebäudestruktur und die Gebäudeform aus der jeweiligen Funktion entwickeln trifft selten zu. Vielmehr zeigen sich in der älteren und jüngeren Architekturgeschichte räumliche Vorstellungen und räumliche Strukturen, innerhalb derer sich bestimmte Zweckbestimmungen entfalten konnten und können.

Die Vorlesung soll als Anreiz begriffen werden, die intuitive Arbeit am Entwurf als Teil einer größeren Architekturgeschichte zu verstehen. Die Arbeit am Entwurf soll sich weder unsentimental routiniert noch bis zum Überschlag spontan gestalten, sie ist weder die unreflektierte Übernahme historischer oder zeitgenössischer Beispiele noch die frei erfundene Formfindung ohne jeglichen Bezug zum Vorbild und zur Geschichte. Die Vorlesungen sollen die Kritikfähigkeit ebenso wie die Produktivität an der eigenen Entwurfsarbeit fördern.

**Bauaufnahme und Baudenkmalpflege , Prof. Hans-Rudolf Meier**

In den vier Lektionen soll eine allgemeine Einführung in die Grundsätze, Methoden und Arbeitsweisen der Denkmalpflege geboten werden. Entsprechend dem verbindenden Hauptthema des Semesters werden dabei Beispiele aus dem Museumsbau besonders berücksichtigt. Das vorläufige Programm sieht folgende Gliederung vor:

1. Einführung: Warum Denkmalpflege, warum Museen? Erinnerung und ihre Materialisierung als Grundlage menschlicher Kultur.
2. Erinnerungsstrategien der Moderne: Entstehung und kurze Geschichte von Denkmalpflege und Museum.
3. Das schwierige Verhältnis von Denkmalpflege und Museum am Beispiel aktueller Planungen
4. Praktische Denkmalpflege: ein Überblick.

Ergänzend zur Vorlesung stehen ab Semesterbeginn auf der Webseite „Materialien zur Vorlesung“ zum Download bereit.

**Entwerfen und Gebäudelehre I, Prof. Hubert Rieß**

Inhalt:

- Bemerkungen:
- Voraussetzungen: Ein bearbeitetes Kernmodul
- Leistungsnachweis: Teilnahme an allen 12 Vorlesungen der Ringvorlesung, Testat

**Angewandte Gebäudetechnik**

2 V	wöch.	Di	17:00 - 18:30		14.10.2008-28.01.2009	M.Schulz
-----	-------	----	---------------	--	-----------------------	----------

**Kommentar:** Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit den besonderen technischen Ausstattungsanforderungen für Gebäude spezieller Art und Nutzung. Neben einer Einführung in die Besonderheiten dieser Gebäude wird aufbauend auf den klassischen Versorgungsstrukturen für Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektrotechnik ein Überblick über die jeweiligen speziellen Systeme vermittelt. Dabei erfolgt die Auseinandersetzung mit vorwiegend technisch hoch ausgestatteten Gebäudetypen wie Gesundheitsbauten, Forschungs- und Laboreinheiten, Museen genauso wie mit Gebäuden geringer Anforderungen wie Verwaltungs-, Wohn- und Schulungsgebäuden. Besonderes Augenmerk wird auf die Sanierung, Neu- und Umnutzung von Gebäuden gelegt.

**Bemerkungen:** Einschreibung am 13.10.2008 an der Professur

Achtung: Diese Veranstaltung wird ab kommenden Sommersemester 2009 ausschließlich im Jahresrhythmus angeboten.

**Voraussetzungen:** Diplom: Vordiplom

Master: Zulassung zum Studium, Grundlagen der Gebäudetechnik

**Leistungsnachweis:** verbindliche Einschreibung ab 31.03.2008 an der Professur  
Testat oder Note

**Architekturgeschichte der Moderne**

2 V	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	18.02.2009-18.02.2009	K.Jormakka
	Einzel	Do	15:15 - 18:30	S6HF Audimax	16.10.2008-16.10.2008	
	Einzel	Do	15:15 - 18:30	S6HF Audimax	06.11.2008-06.11.2008	
	unger.	Do	15:15 - 18:30	S6HF Audimax	13.11.2008-07.02.2009	
	Wo					

**Kommentar:** Die moderne Architektur ist, laut Karl Kraus (1913), "das aus der richtigen Erkenntnis einer fehlenden Notwendigkeit erschaffene Überflüssige". Die Vorlesung zur Geschichte der modernen Architektur setzt sich mit dieser Aussage auseinander, um zu untersuchen, welche Faktoren die Emergenz des Neuen in der Architektur tatsächlich bestimmen. Die Untersuchung beginnt mit dem Jahr 1787, als die Erfindung des Panoramas durch Robert Barker und die des Panoptikons durch Jeremy Bentham den Anfang einer neuen Visualität markierten, die gleichfalls der modernen Kontrollgesellschaft und der heutigen Vergnügungsgesellschaft zugrunde liegt. Die Themen der Vorlesung umfassen u.a. die infrastrukturelle Revolution des Chicago Frames und Safety Elevators als das Unbewusste der Architektur; die Vorstellungen von Architektur als angewandte Ethik von den Arts and Crafts und vom Jugendstil zur klassischen Moderne und der Kunst der 1930er Jahre; die Inszenierung der Authentizität nach dem 2. Weltkrieg; die Entpolitisierung der Avantgarde durch den poststrukturalistischen Impuls; und die Vorbereitung der Architektur für das Empire durch Rem Koolhaas und seine projektive Praxis.

In der Vorlesung werden die kanonischen Architekturwerke, die immer noch unseren Diskurs bedingen, aus diskursiver und entwerferischer Sicht in annähernd chronologischer Ordnung analysiert.

**Bemerkungen:**

**Leistungsnachweis:** Die Vorlesung zur Geschichte der modernen Architektur wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

**Baumanagement I - Öffentliches Bauen**

2 V	wöch.	Mi	13:30 - 16:45	C11C	22.10.2008
	Einzel	Mi	13:30 - 15:00	Seminarraum/Hörsaal 001 C11C Seminarraum/Hörsaal 001	18.02.2009-18.02.2009

**Kommentar:** Prof. Renigard Baron

Öffentliche Bauten prägen nicht nur unsere Städte und Landschaften, sie stellen auch einen bedeutenden Faktor der Wirtschaft, Beschäftigung und Wertschöpfung dar. Für die Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur sind die öffentlichen Bauherren verantwortlich. Neben ihrem vorrangigen Ziel, die Planungs- und Bauqualität zu gewährleisten, sind sie ebenso verpflichtet, die Prozessqualität sicherzustellen und die notwendigen Dienstleistungen nach förmlichen Verfahren zu beauftragen. Die Vorlesung wird:

- die Methodik und den Regelablauf bei der Planung öffentlicher Projekte darstellen,
- in die Regelung der öffentlichen Auftragsvergabe einführen,
- die Finanzierung öffentlicher Projekte behandeln,
- mit dem "Marketing für Architekten und Ingenieure" strategische Methoden zur Auftragsbeschaffung aufzeigen,
- im Rahmen der Lehrveranstaltung ist eine Exkursion geplant.

**Bemerkungen:** Die weiteren Termine für diese Veranstaltung werden in der ersten Vorlesung bekanntgegeben.

**Leistungsnachweis:** Abschluss mit Note/ Testat (2 SWS)

**Brandschutz I/ II**

2 V	wöch.	Mo	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	20.10.2008-07.02.2009	M.Pietraß
	Einzel	Mo	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal A	16.02.2009-16.02.2009	
	wöch.	Mi	07:30 - 09:00	M13C Hörsaal A	22.10.2008-07.02.2009	

**Kommentar:** Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes ent-wurfsorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstät-ten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

**Bemerkungen:**

**Voraussetzungen:** Bachelorstudiengang Architektur: 3. Studienjahr

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: nur Wahlmodul

Einschreibung am 31.03.2008 ab 09:00 Uhr an der Professur

**Leistungsnachweis:** Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Note/ Testat

Masterstudiengänge: Testat

**Demografie, Städtebau und Stadtumbau**

2 V	wöch.	Mo	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	20.10.2008-07.02.2009	M.Welch Guerra
	Einzel	Mo	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal D	16.02.2009-16.02.2009	

**Bemerkungen:**

**Voraussetzungen:** Zulassung zum Master oder Diplom

**Einführung in die Architekturtheorie**

1 V	Einzel	Do	13:30 - 15:00	C13A Hörsaal 2	19.02.2009-19.02.2009	K.Jormakka
	gerade	Fr	13:30 - 16:45	S6HF Audimax	09.01.2009-07.02.2009	
	Wo					

**Kommentar:** Im Wintersemester wird die Lehrveranstaltung „Einführung in die Architekturtheorie“ mit Seminaren und Vorle-sungen zur Geschichte der Architekturtheorie abgeschlossen. Die Teilnahme an den Seminaren Architektu-rtheorie zu Beginn des Semesters ist obligatorisch.

**Bemerkungen:** obligatorische Teilnahme am Seminar

Die Einführung in die Architekturtheorie wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, wobei ein Teil der Fragen aus den Theorieseminaren ent-stammt.

**Grundlagen der kommunalen und regionalen Energieversorgung**

2 V	wöch.	Di	15:15 - 16:45	C13A Hörsaal 2	21.10.2008-07.02.2009	M.Hanfler
	Einzel	Di	15:15 - 16:45	C13B Hörsaal 3	02.12.2008-02.12.2008	
	Einzel	Di	15:15 - 16:45	C13A Hörsaal 2	17.02.2009-17.02.2009	

**Kommentar:** Die Energieversorgung als ein Teil des komplexen Systems der technischen Infrastruktur ist nicht nur notwen-dig zur Deckung des Nutzenergiebedarfs, sondern hat im städtebaulichen Planungs-prozess auch einen we-sentlichen Einfluss auf ökologische, wirtschaftliche und soziale verträgliche Gesamtlösungen. Ziel der Lehrver-anstaltung ist es, das System der Energetik in seinem Aufbau, seiner Funktionalität und Struktur darzustellen und die technischen Optionen der anthropogenen Bedarfsdeckung in ihrer Vielfalt und Komplexität zu erklä-ren. Dabei werden insbesondere Möglichkeiten der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung über dezentrale Energieversorgungssysteme vorgestellt.Neben energetischem Grundwissen werden insbesondere auch globale und regionale Probleme anthropogener Ressourcennutzung sowie die zur Problemreduzierung notwendigen Maßnahmen nationaler und internationale Energie- und Umweltpolitik behandelt.

**Bemerkungen:** Die Veranstaltung wird nur im WS angeboten.

Einschreibung in der ersten Lehrveranstaltung

**Voraussetzungen:** Vordiplom, Bachelor

**Leistungsnachweis:** Abschluss mit Note/ Testat

**Landschaftsarchitektur**

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 15.10.2008-07.02.2009  
 Einzel Fr 13:30 - 15:00 S6HF Audimax 20.02.2009-20.02.2009

Kommentar: Die Lehrinhalte orientieren sich an dem Ziel, das Gestaltungspotential des Menschen als einen natürlichen Prozess in der jeweiligen Landschaft (Stadt und/oder Land) deutlich zu machen. In den Vorlesungen werden folgende Grundlagen angeboten:

- Grundlagen der Landschaftsarchitektur: The Basics.
- Was ist Landschaftsarchitektur? Der Architekt und der Landschaftsarchitekt.
- Die historische Entwicklung der Gartenkunst.
- Gärten und Parkanlagen der Gegenwart.
- Die Gestaltung von Räumen im Freien - Spaces beneath the stars.
- Sinnlichkeit in der Landschaftsarchitektur.
- Freiraumgestaltung: Dynamic and passive spaces
- Baumaterialien für Freiräume
- Gestaltung mit Pflanzen
- Ökologische Aspekte in der Landschaftsarchitektur.

In Übungen, Seminaren, Entwürfen und Diplomarbeiten werden diese Angebote in verschiedenen intensiven Abstufungen, auch fachübergreifend behandelt. Gefordert wird, dass die Architekturstudierenden im Rahmen der "Landschaftsarchitektur" jeweils Entwurfskonzeptionen und Raumqualitäten entwickeln und darstellen. Die Raumqualitäten müssen anspruchsvolle Sinneswahrnehmungen befriedigen können.

**Lehmbau I**

4 V wöch. Fr 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal C 17.10.2008-07.02.2009 H.Schroeder  
 Einzel Fr 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 20.02.2009-20.02.2009

Kommentar: In einem Stoffkreislauf werden die verschiedenen Verarbeitungsstufen des Baustoffes Lehm dargestellt: Gewinnung, Aufbereitung zu Lehmbaustoffen, Verarbeitung zu Baukonstruktionen, Nutzung, Reparatur und Sanierung, Abriss und Recycling. Einführend wird ein Überblick über historische Lehmarchitektur gegeben.

Bemerkungen: Einschreibung an der Professur ab 08.10.2008, Bauhausstraße 7b

Voraussetzungen:

Leistungsnachweis: Prüfung schriftlich

**Öffentliche Bauten**

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 S6HF Audimax 14.10.2008-07.02.2009 K.Schmitz  
 Einzel Di 11:00 - 12:30 24.02.2009-24.02.2009

Kommentar: Die Vorlesungsreihe befasst sich mit der historischen Entwicklung des öffentlichen Raumes und der Entwicklung der typischen öffentlichen Bauten, die die europäische Stadt heute prägen. Dabei bilden zwei Themenbereiche den Schwerpunkt: Der Themenbereich der Funktionen und der des architektonischen Raumes. Die Geschichte der Funktionen handelt von deren fortschreitender Ausdifferenzierung: Sie ist gekennzeichnet durch zunehmende Spezialisierung von Nutzungszusammenhängen und deren Verselbständigung. Die Geschichte zeigt zwar, dass die fortschreitende Ausdifferenzierung öffentlicher Funktionen und die Ideengeschichte des architektonischen Raumes sich gegenseitig bedingen, aber nicht immer Hand in Hand gehen. Die These, dass sich die Gebäudestruktur und die Gebäudeform aus der jeweiligen Funktion entwickeln trifft selten zu. Vielmehr zeigen sich in der älteren und jüngeren Architekturgeschichte räumliche Vorstellungen und räumliche Strukturen, innerhalb derer sich bestimmte Zweckbestimmungen entfalten konnten und können.

Die Vorlesung soll als Anreiz begriffen werden, die intuitive Arbeit am Entwurf als Teil einer größeren Architekturgeschichte zu verstehen. Die Arbeit am Entwurf soll sich weder unsentimental routiniert noch bis zum Überschlag spontan gestalten, sie ist weder die unreflektierte Übernahme historischer oder zeitgenössischer Beispiele noch die frei erfundene Formfindung ohne jeglichen Bezug zum Vorbild und zur Geschichte. Die Vorlesungen sollen die Kritikfähigkeit ebenso wie die Produktivität an der eigenen Entwurfsarbeit fördern.

Bemerkungen: 10 Vorlesungen zum Thema Öffentlichen Bauten

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung

**Par exemple Paris - Ringvorlesung**

2 V wöch. Di 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal A 21.10.2008-07.02.2009 H.Barz-Malfatti;M.Welch  
 Guerra

Kommentar: Das urbane Paris in seiner stadt- und kulturgeschichtlichen Bedeutung ist Gegenstand der Vorlesungsreihe.

Ob mittelalterliche Großstadt, Hauptstadt der großen Boulevards, Metropole utopischer Spekulationen oder Stadt der Repräsentation seiner zentralistischen Stellung und Regierungen vom Absolutismus bis zu den Grands Projets – in allen Epochen war Paris eine der wichtigsten und Aufsehen erregendsten Großstädte der Welt und gilt bis heute als eine der Schönsten.

In der Vorlesung werden die Entwicklungsphasen von der Stadtentstehung bis zur modernen Metropole beleuchtet. Der Vergleich mit anderen europäischen Großstädten und wechselseitige Einflüsse werden thematisiert.

Bemerkungen: Dienstags, 17.00 - 18.30 Uhr wöchentlich

Voraussetzungen: 1. Veranstaltung 21. Oktober 17.00 Uhr (Aushänge beachten)  
Vordiplom, Zulassung zum Master

**Planen und Bauen in Entwicklungsländern I**

3 V	wöch.	Mi	13:30 - 16:45	M13C Hörsaal C	15.10.2008-07.02.2009	H.Schroeder
	Einzel	Fr	15:15 - 16:45	M13C Hörsaal C	20.02.2009-20.02.2009	

Kommentar: Die LVA gibt eine Einführung in die Problematik der Entwicklungsländer. Sie beinhaltet Aspekte der globalen und nationalen Entwicklungsprobleme und Entwicklungspolitik. Sie vermittelt Kenntnisse zu den natürlichen und anthropogenen Planungsbedingungen für das Planen und Bauen in Entwicklungsländern.

Bemerkungen: Einschreibung an der Professur ab 08.10.2008, Bauhausstraße 7b

Voraussetzungen:

Leistungsnachweis: Prüfung schriftlich

**Regenerative Energien: Chancen und Potentiale**

2 V	Einzel	Mo	15:15 - 16:45	M13C Hörsaal B	16.02.2009-16.02.2009	M.Hanfler
	wöch.	Mo	15:15 - 16:45	M13C Hörsaal B		

Kommentar: Globale Erwärmung und zunehmende Abhängigkeit durch Energieimporte erfordern nicht erst heute sich auf eigene Ressourcen zu besinnen. Zur Lösung des Problemfeldes „Mensch – Energie – Umwelt“ können dabei die regenerativen Energien einen erheblichen Beitrag leisten. Eine forcierte Nutzung erneuerbarer Energien ist deshalb seit Jahren fest verankerter Inhalt der Energiepolitik in Deutschland. Die Vielfalt und Komplexität bei der Nutzung regenerativer Energiequellen erfordert zunächst eine Systematisierung und Einordnung dieser Energien im System der Energetik. Bei der Analyse der zur Verfügung stehenden Potentiale zeigen sich große Unterschiede zwischen den theoretischen und technisch umsetzbaren Potentialen. Die detaillierte Betrachtung unterschiedlicher Optionen zur Energiebedarfsdeckung über direkte Solarenergie (Photovoltaik, Solarthermie), Windenergie, Wasserkraft, Geothermie und nachwachsende Energieträger zeigt, dass langfristig eine Substitution der fossilen Energieträger durch regenerative Energien technisch und wirtschaftlich möglich ist.

Bemerkungen: Die Veranstaltung wird nur im WS angeboten.

Voraussetzungen: Einschreibung in der ersten Lehrveranstaltung  
Vordiplom, Bachelor

Leistungsnachweis: Abschluss mit Note/ Testat

**Städtebau in der Konzeption des offenen Bildes**

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	15.10.2008-07.02.2009	B.Klein;T.Steinert
	Einzel	Mi	09:15 - 16:45		25.02.2009-25.02.2009	

Kommentar: Eine künstlerische Konzeption gewann seit der zweiten Revolution der Moderne – also etwa seit 1945 – von Amerika aus allmählich Einfluß auf städtebaulichem Gebiet. Gemeint ist die Konzeption des offenen Bildes: keine Bildkompositionen, sondern Strukturen, Systeme, Prozesse – Gestaltungen, die nicht auf Begrenzungen abzielen.

Was in der Kunst als ein Weg der Öffnung des Bildes gilt, nämlich ›die Aufhebung der materiellen Bildgrenze durch unbegrenzte visuelle Zusammenhänge, die über das Bild hinausreichen, einen Gegensatz zwischen materiellem Objekt und visueller Erscheinung erzeugen oder auch die Bildfläche als festes Gegenüber auflösen‹ (Erich Franz), ist im **Städtebau in der Konzeption des offenen Bildes** die Festlegung des generativen Moments und die Ausformulierung eines forcierenden Elements – eine in der Geschichte der Konzeption der Stadt und der Konstruktion der Landschaft seit der römischen Antike immer wieder deutlich lesbare und in diesem Vorlesungszyklus breit dargestellte Strategie.

Bemerkungen: Der Vorlesungszyklus und die an derselben Professur angebotenen Städtebauseminare **Essay** bzw. **Maquette** sowie die Vorlesung Stadtlektüre **Every City Wants Its Own Bilbao: Boston, ICA** sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und dienen der Vorbereitung des Städtebauentwurfs **Every City Wants Its Own Bilbao: Berlin, Humboldthafen** im Wintersemester 2008/09.

Leistungsnachweis: Der Besuch von 8 Vorlesungen ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Abschlußdiskussion im kleinen Kreis zur Erteilung des Testats.

**Stadttechnik-Grundlagen**

2 V	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	M13C Hörsaal B	20.10.2008-07.02.2009	M.Hanfler
	Einzel	Mo	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal A	23.02.2009-23.02.2009	

**Kommentar:** Die Aufgaben von Architekten in der städtebaulichen Planung enden nicht an der Grundstücksgrenze des Gebäudes. Vielmehr muß das einzelne Objekt im Kontext des räumlichen Umfeldes und darüber hinaus betrachtet werden. Dabei ist nicht nur der visuell erfaßbare städtebauliche Raum, sondern auch der unterirdische Bau- raum für die Planungsentscheidung von Bedeutung. Um die technischen Optionen der Bedürfnisbefriedigung in ihrer Komplexität und Vielfalt zu begreifen, werden in der Vorlesung die Teilsysteme und Elemente der Ver- und Entsorgung in ihrem Aufbau, in ihrer Funktionalität und Struktur unter ökologischen und organisatorischen Rahmenbedingungen vorgestellt.

Schwerpunkte der Vorlesung sind:

- \* globale und regionale Probleme anthropogener Ressourcennutzung
- \* gesetzliche Grundlagen des Energie- und Wasserrechts
- \* Grundbegriffe der örtlichen und regionalen Energie- und Wasserwirtschaft
- \* Gewinnung/Erzeugung, Aufbereitung, Transport/Speicherung, Verteilung und Verwendung von Energie und Wasser
- \* Entsorgung, Transport und Behandlung von Abwasser

**Bemerkungen:** Einschreibung in der ersten Lehrveranstaltung  
**Voraussetzungen:** Bauklimatik-Grundlagen, Gebäudetechnik-Grundlagen  
**Leistungsnachweis:** Abschluss mit Note

**Theorie und Geschichte der Stadt- und Regionalplanung**

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal C	15.10.2008-07.02.2009	M.Welch Guerra
	Einzel	Mi	13:30 - 15:00	G8A, LG Seminarraum 105	18.02.2009-18.02.2009	

**Kommentar:** Die LV führt mit vielen Beispielen in die Herausbildung des Städtensystems und der Siedlungsstruktur der Gegenwart ein, zugleich aber auch in die Herausbildung der heutigen Stadtplanung und der weiteren Ebenen der räumlichen Planung. Dabei konzentrieren wir uns auf Europa; Seitenblicke auf weitere Weltregionen helfen uns, das Besondere der hiesigen Entwicklung besser einzuordnen. Das Lehrziel ist zum einen, ein Grundverständnis dafür zu vermitteln, wie die unterschiedlichen Determinanten der Raumentwicklung, wie etwa Politik und Kultur, Demographie und Ökonomie, zusammenwirken. Zum anderen geht es darum, einen realistischen Blick für die Wirksamkeit und die Grenzen der räumlichen Planung auszubilden. Schließlich bietet die LV einen ersten Schritt für die Aneignung der wichtigsten fachlichen, fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Paradigmen.

**Bemerkungen:** Mittwoch, 11.00 Uhr - 12.30 Uhr Hörsaal A  
**Voraussetzungen:** Zulassung zum Bachelor Architektur, Urbanistik und Fak. B

**Theory and History of the European City**

2 V	wöch.	Mo	19:00 - 20:30	M13C Hörsaal D	13.10.2008-07.02.2009	D.Hassenpflug
	Einzel	Mo	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	16.02.2009-16.02.2009	

**Kommentar:** Die Vorlesung bietet einen theoriegeleiteten Einblick in die Sozial- und Kulturgeschichte der europäischen Stadt von ihren Anfängen bis zu zur Gegenwart - ohne auf gelegentliche Seitenblicke auf außereuropäische städtische Entwicklungen zu verzichten. Schwerpunkte sind u.a.: Stadtsoziologische Grundbegriffe; Typologien der traditionellen und modernen Stadt; Stadt - Gemeinschaft - Gesellschaft; Begriff der Urbanität; Theorien und Geschichte des öffentlichen Raums; fordistische und postfordistische Raumproduktion und neue städtische Leitbilder.

Die fachübergreifend konzipierte Vorlesung vermittelt Architekten ein umfassendes Verständnis für die soziokulturellen Implikationen des urbanen und des urbanisierten Raums. Sie zielt auf die Reflexions- und Raumkompetenz des Architekten und fördert damit das Verständnis für die Kontextualität baulichen Gestaltens.

**Bemerkungen:** Die Eintragung in die Teilnahmeliste erfolgt während der ersten Vorlesung.  
**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes Bachelorstudium oder Vordiplom.  
**Leistungsnachweis:** schriftliche Klausur  
**Literatur:** Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

**Tragwerkskonstruktion**

2 V	wöch.	Do	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	16.10.2008-07.02.2009	R.Gumpp
	Einzel	Do	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	12.02.2009-12.02.2009	

**Kommentar:** Als Bestandteil des Kernmoduls wird hier auf die konstruktive Prägung vom 2. Studienjahr des Bachelors besonders eingegangen. In den Vorlesungen, ab der 2. Hälfte des Semesters, werden elementare Grundlagen für das Konzipieren von Tragwerken vermittelt. Es werden funktions-, konstruktions- und gestaltungsrelevante Prinzipien des Fügens konstruktiver Glieder dargestellt. Die logische und ökonomische Entwicklung eines Tragwerkes wird in Holz-, Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen erläutert.

Die Vorlesungsreihe versteht sich einerseits als wesentliche Unterstützung für die Entwurfsbearbeitung, andererseits dient sie der konstruktiven Weiterbildung.

Themen Vorlesung:

Entwerfen mit Konstruktionen, Stützen, Träger, Skelettsysteme, Aussteifungen, weitgespannte Systeme, Membranen

**Bemerkungen:** Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur

Einschreibung erfolgt in der 41 KW an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion.

**Fakultät Bauingenieurwesen**

**Baubetrieb: Grundlagen Baubetrieb**

2 IV wöch. Fr 07:30 - 09:00 M13C Hörsaal C H.Bargstädt;R.Steinmetzger

**Kommentar:** Vermittlung allgemeiner Grundlagen für die Vorbereitung und Gestaltung von Bauprozessen: Besonderheiten der Bauproduktion; Arbeitsvorbereitung, Mengen- und Kostenermittlung, Aufwand und Leistung, Darstellung und Steuerung von Abläufen; Terminplanung und -kontrolle; der Mensch im Arbeitsprozess (arbeitswissenschaftliche Grundlagen des Baubetriebs).

**Bemerkungen:** Teil des Moduls "Baubetrieb"

**Leistungsnachweis:** Klausur oder mündliche Prüfung

**Baubetrieb: Grundlagen Bauverfahren, Baustelleneinrichtung**

2 IV wöch. Fr 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal C H.Bargstädt;R.Steinmetzger

**Kommentar:** Einführung in die Bauverfahren, Maschinen und Geräte für den allgemeinen Erdbau, Betonbau, Montagebau und spezielle Bauaufgaben. Darstellung der Funktionsweisen sowie der Berechnungs- und Kalkulationsansätze. Grundlagen der Baustelleneinrichtung (BE).

**Bemerkungen:** Teil des Moduls "Baubetrieb"

**Voraussetzungen:**

**Leistungsnachweis:** Klausur oder mündliche Prüfung

**Baubetrieb: Grundlagen des Qualitäts- und Ethikmanagements**

1 V	Einzel	Fr	11:00 - 15:00	C13A Hörsaal 2	14.11.2008-14.11.2008	H.Bargstädt
	Einzel	Fr	11:00 - 15:00	C13A Hörsaal 2	28.11.2008-28.11.2008	
	Einzel	Fr	11:00 - 15:00	C13A Hörsaal 2	09.01.2009-09.01.2009	
	Einzel	Fr	11:00 - 15:00	C13A Hörsaal 2	23.01.2009-23.01.2009	

**Kommentar:** Einführung in die Grundlagen des Qualitätsmanagements für Projekte im Allgemeinen sowie im Besonderen für Planungs- und Ausführungsbetriebe (Geschichte und Bedeutung des Qualitätsmanagements, der Kunde im Mittelpunkt, der Prozess, Gestaltung und Verbesserungspotential, Auditierung und Zertifizierung)

Ethikmanagement Grundlagen, Ziele und das vielfältige Konfliktpotential im täglichen Arbeitsleben bei Bauvorhaben

**Bemerkungen:** Teil des Bachelor-Moduls "Baubetrieb" der SG Bauingenieurwesen und Management

Teil des Wahlpflichtangebotes "Qualitätsmanagement" des Diplomstudienganges Infrastruktur und Umwelt

**Voraussetzungen:**

**Leistungsnachweis:** Klausur oder mündliche Prüfung

**Bauchemie - Bauchemie 1/Allgemeine und Physikalische Chemie**

3 V	unger.	Do	09:15 - 10:45	C9A Hörsaal 6	C.Kaps
	Wo	Do	11:00 - 12:30	C9A Hörsaal 6	
	wöch.				

**Kommentar:** Chemie-Werkstoffe-Umwelt, Gase-Molekül-Stoff, Atombau, Periodensystem der Elemente, Elektronenhülle und Energieniveau, chem. Bindungsarten, chem. Grundreaktionstypen, Chemie der Hauptgruppenelemente, chem. Gleichgewicht, Einführung in Thermodynamik und Kinetik reaktiver Prozesse.

**Bemerkungen:** Ergänzung der Vorlesung durch "Übungen zur Chemie"

**Leistungsnachweis:** Klausur oder mündliche Prüfung

**Bauen im Bestand: Bauleitung im Bestand und Lebenszyklusbetrachtungen**

2 IV wöch. Fr 13:30 - 15:00 M7B Seminarraum 206 H.Bargstädt;A.Hegewald

Kommentar: Aufgabendefinition, Schritte der Bauwerksanalyse, zyklische Arbeitsschritte, technische Durchplanung, allgemeine Sicherheitsaspekte, Terminplanung, Kostenbudgetierung und Kostenverfolgung, Bau- und Projektleitung bei Umbau und Sanierung, allgemeine Sicherheitsaspekte

Ergänzende Lebenszyklusbetrachtungen erfolgen mit Blick auf Aufgaben des Facility Managements und werden durch externe Vorträge speziell zu Lehren aus der Bauschadensforschung untersetzt.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Baubetrieb

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Bauen im Bestand: Externe Vorträge**

1 IV unger. Fr 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal C  
Wo

H.Bargstädt

Kommentar: Externe Vorträge, speziell zu Lehren aus der Bauschadensforschung, untersetzen praxisnah den Vorlesungsstoff zum Bauen im Bestand und Lebenszyklusbetrachtungen.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Baubetrieb

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Bauen im Bestand: Sicherheit auf Baustellen**

2 IV wöch. Mi 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 206

R.Steinmetzger

Kommentar: Die seminaristischen Vorlesungen untersetzen den Stoff der Bachelor-Vorlesung; Mensch im Arbeitsprozess mit baustellenbezogenen Problemen des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik: Schutz vor speziellen Gefahren (u.a. mechanische Gefährdungen, Absturz, Brände und Explosionen, Gefahren bei ausgewählten Bauarbeiten, Gefahrstoffe, Baustellensicherung und Baustellenverkehr); physikalische Arbeitsfaktoren; Einführung in die Sicherheitstechnik; Verantwortung und Haftung der am Bau Beteiligten im Arbeitsschutz; Baustellenverordnung; Prävention und Kontrolle; Gefährdungsbeurteilung nach Arbeitsschutzgesetz.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Baubetrieb

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Bauklimatik**

2 IV wöch. Do 11:00 - 12:30 C13B Hörsaal 3

O.Kornadt

Kommentar: Es werden elementare Grundkenntnisse zum Wärme-, Feuchte- und Schallschutz vermittelt. Besonderer Wert wird auf den Zusammenhang zwischen bauphysikalischen Planungs- oder Ausführungsfehlern und Bauschäden gelegt. Dabei wird vor allem das Verständnis für bauphysikalisch kritische Baukonstruktionen und Bauweisen geschärft, so dass größere Bauschäden mit bauphysikalischen Ursachen vermieden werden können.

Voraussetzungen: keine

Leistungsnachweis: Mündliche oder schriftliche Abschlussklausur

**Baukonstruktion**

4 V wöch. Mo 15:15 - 18:30 M13C Hörsaal A

T.Müller

Kommentar: Einführung in die Baukonstruktion. Die Realisierung eines Bauwerkes erfordert Kenntnisse über Materialien, Bauelemente und Strukturen. Die Vorlesung vermittelt die fachlichen Grundlagen zu Rohbau und Ausbau. In der Übung wird nach Entwicklung eines konkreten Entwurfes und dem Bau eines Modells die konstruktive Umsetzung erarbeitet. Der entstandene Beleg ist Prüfungsvoraussetzung.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Baukonstruktion**

2 UE wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 11.11.2008-27.01.2009

T.Müller

Kommentar: Übung zur Vorlesung

Einführung in die Baukonstruktion. Die Realisierung eines Bauwerkes erfordert Kenntnisse über Materialien, Bauelemente und Strukturen. Die Vorlesung vermittelt die fachlichen Grundlagen zu Rohbau und Ausbau. In der Übung wird nach Entwicklung eines konkreten Entwurfes und dem Bau eines Modells die konstruktive Umsetzung erarbeitet. Der entstandene Beleg ist Prüfungsvoraussetzung.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Bauphysik 2 - Akustik und Schallschutz**

2 IV wöch. Mi 09:15 - 10:45 C13B Seminarraum 208

O.Kornadt

Kommentar: Physikalische Grundlagen, normative Regelungen, Raumakustik mit Nachhall, Absorption und Reflexion, Schallschutz, Übertragungswege, Schallbrücken, Pegelrechnung, Luftschall, Trittschall, Körperschall, Schalldämmung, Immissionsschutz, Schutz gegen Außenlärm, Schallfeld, Messtechnik, Schallmessungen

Voraussetzungen: Bauphysik

**Bauwerkssanierung, Teilmodul 1: Einführung in die Bauwerkssanierung**

2 V wöch. Mo 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 106

K.Rautenstrauch;L.Goretzki

Kommentar: Nur langsam wuchs die Einsicht, dass der Umgang mit Altbauten eigenständige

Vorgehensweisen erfordert. Aufeinander abgestimmte Voruntersuchungen,

wie die Bauaufnahme, Bauschadenserfassung, Schäden an

Baukonstruktionen und deren Behebung nach Bau- bzw. Bauwerksteilen

sowie Aspekte der Modernisierung bis zu baurechtlichen Hinweisen sind

die wesentlichsten Lehrinhalte, wobei dem Prinzip Ursachen und Wirkung

besondere Beachtung beigemessen wird. Voraussetzung ist natürlich die

Vorstellung und Erläuterung alter Konstruktionslösungen und deren Schäden

der Bauwerksteile eines Gebäudes.

Bemerkungen: Montag 9:15 Uhr, Raum 106

Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Betriebliches Kosten- und Ressourcenmanagement**

4 V wöch. Mo 15:15 - 16:45 C11C  
 wöch. Di 09:15 - 10:45 Seminarraum/Hörsaal  
 001  
 C11C  
 Seminarraum/Hörsaal  
 001

R.Schmiedel

Kommentar: Zielstellungen des betrieblichen Managements, Dynamisierung des Wettbewerbs, Betriebliche Prozesse und Supply Chain Management,

Aufgaben der Planung und des Controlling des Material- und Produktflusses, Betriebliches Kostenmanagement, Modelle und Methoden

des Operations Research zur Planung und zum Controlling dieser Prozesse, Umsetzung der Modelle und Methoden in Systeme, Aspekte

der Nutzung solcher Systeme in der Verbindung von projektbezogenen, betrieblichen und globalen Zielstellungen, Fallstudien an

ausgewählten Beispielen.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Biologie**

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 C11A Seminarraum 214

Kommentar: Biologie und globale Probleme; Aufbau, Struktur und Leistungen der (Mikro)Organismen; Grundprinzipien des Stoffwechsels, Enzyme;

(mikro-) biologische Umsetzungen bei der Abwasserreinigung, Kompostierung, Faulung, Bodensanierung, Abluftbehandlung;

biologische Materialzerstörung; Aspekte der Umwelthygiene und Maßnahmen; Methoden in der Mikrobiologie. Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle ist externer Lehrbeauftragter und Mitarbeiter der MFPA Weimar

Bemerkungen: schriftliche Klausur

**Chemie**

4 UE gerade Do 09:15 - 10:45 C13B Seminarraum 208  
 Wo

Kommentar: Seminar zur Vorlesung

Bemerkungen: Die "Praktischen Übungen zur Chemie" finden am Dienstag im Laborraum 304 in der Coudraystr. 13C jeweils in der ungeraden Woche 14tägig statt.

Voraussetzungen: Praktikumsschein ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.

Leistungsnachweis: Praktikumsschein, schriftliche Klausur

**Chemie**

4 V unger. Do 09:15 - 10:45 C9A Hörsaal 6  
 Wo Do 11:00 - 12:30 C9A Hörsaal 6  
 wöch.

C.Kaps

Kommentar: Chemie-Werkstoffe-Umwelt, Gase-Molekül-Stoff, Atombau, Periodensystem der Elemente, Elektronenhülle und Energieniveau, Chem. Bindungsarten, Chem. Gleichgewicht (Massewirkungsgesetz), Lösungs- und Fällungsreaktionen, Redox-Reaktionen, Säure-Basen-

Bemerkungen: Reaktionen, Chemie der Hauptgruppenelemente, Organische Stoffgruppen und typische Reaktionen. Die "Praktischen Übungen zur Chemie" finden am Dienstag im Laborraum 304 in der Coudraystr. 13C in der ungeraden Woche 14tägig statt.

Voraussetzungen: Praktikumsschein ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.  
 Leistungsnachweis: Praktikumsschein, schriftliche Klausur

**Einführung in REFA für den Baubetrieb**

1 V wöch. Di 15:15 - 16:45 M7B Seminarraum 206 25.11.2008-20.01.2009  
 Einzel Di 17:00 - 18:30 M7B Seminarraum 202 02.12.2008-02.12.2008  
 Einzel Di 17:00 - 18:30 M7B Seminarraum 206 16.12.2008-16.12.2008  
 Einzel Di 17:00 - 18:30 M7B Seminarraum 206 13.01.2009-13.01.2009

R.Steinmetzger

Kommentar: In der seminaristischen Vorlesung wird ein Überblick über das REFA-Grundwissen vermittelt: Einführung in die Arbeitsorganisation und Prozessanalyse, Datenermittlung (Ablauf- und Zeitarten, Zeitaufnahmen, Planzeiten). Hinweise zur Präsentation von Arbeitsergebnissen runden die Lehrveranstaltung ab.

Voraussetzungen: Baubetrieb  
 Leistungsnachweis: Klausur  
 Literatur: Skript

**Experimentalphysik**

4 V wöch. Di 11:00 - 12:30 C11A Seminarraum 215  
 wöch. Di 13:30 - 15:00 C11A Seminarraum 215

O.Kornadt

Kommentar: Es werden folgende physikalische Grundkenntnisse vermittelt:

Mechanik mit Kinematik, Dynamik, Drehbewegung, Kräfte, Newtonsche Gesetze,

Arbeit, Leistung, Energie, Impuls, Starrer Körper, Deformation von Festkörpern,

Reibung, Mechanik der Flüssigkeiten, Schwingungen, Wellen mit harmonischen Schwingungen, Freien Schwingungen, Mechanischen Wellen, Akustik, Schallausbreitung, Schallfeldgrößen.

**Experimentalphysik**

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 C11A Seminarraum 215

Kommentar: Seminar zur Vorlesung "Experimentalphysik"

**Gebäudetechnik**

1 UE gerade Di 15:15 - 16:45 M7B Seminarraum 105  
 Wo Di 15:15 - 16:45 M7B Seminarraum 105  
 unger. Do 13:30 - 15:00  
 Wo Do 13:30 - 15:00  
 gerade  
 Wo  
 unger.  
 Wo

M.Schulz;J.Bartscherer

Kommentar: Übung zur gleichnamigen Vorlesung

Bemerkungen: Einschreibung an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

**Gebäudetechnik**

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 14.10.2008

M.Schulz;J.Bartscherer

Kommentar: -Grundlagen der Sanitär- und Gasinstallation sowie der Heizungstechnik  
 - Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Elektroinstallationstechnik  
 - Berechnungsverfahren zur Überschlags-Anlagendimensionierung, besonders im Hinblick auf deren räumliche und bautechnische Forderungen sowie der Aufstellbedingungen im Gebäude  
 - neue Technologien aus Sicht der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit  
 Bemerkungen: Einschreibung an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG  
 Voraussetzungen: Grundlagen der Baukonstruktion, Bauphysik/-klimatik  
 Leistungsnachweis: Abschluss mit Klausur

**Grundlagen Infrastruktur**

6 IV Einzel Di 13:30 - 15:00 C13A Hörsaal 2 02.12.2008-02.12.2008; W.Bidlingmaier; U.Brannolte; H.Hack  
 wöch. Di 13:30 - 15:00 C9A Hörsaal 6  
 wöch. Mi 09:15 - 12:30 C13B Hörsaal 3

Kommentar: Einführung in die Themen der Infrastruktur und Demonstration von Fallbeispielen : Straßenverkehr, Stadtentwicklung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, wasserbauliche Anlagen, Abfallentsorgung, -behandlung und -recycling, Energieversorgung  
 Bemerkungen: Mittwoch 09:15-12:30 Uhr Besichtigung von Fallbeispielen realisierter technischer Infrastruktur in Weimar und Umgebung. Ziel und Treffpunkt wird durch die Lehrenden bekannt gegeben!  
 Alternative: Mittwoch-Vorlesungen im HS 3, Coudraystr. 13B  
 Voraussetzungen:  
 Leistungsnachweis: schriftliche Abschlussklausur

**Grundlagen Recht: Bauvertragsrecht**

2 V wöch. Mo 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal C 24.11.2008-12.01.2009

Kommentar: Einführung in das Bauvertragsrecht, Vermitteln der wesentlichen Grundzüge der VOB/B mit Bezug zu potentiellen Konflikten und an Hand von realen Fallbeispielen. Erste Grundlagen zu juristischem Projekt- und Vertragsmanagement für komplexe Bau- und Entwicklungsprojekte.  
 Bemerkungen: Teil des Moduls "Grundlagen Recht".  
 Diese Veranstaltung läuft in den auslaufenden Studiengängen unter der Bezeichnung "Werkvertragsrecht"  
 Vorlesungszyklus 12 Wochen, Aushang beachten !  
 Voraussetzungen:  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Grundlagen Recht: Rechtsgrundlagen**

2 V wöch. Mo 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal C 13.10.2008-17.11.2008

Kommentar: Abgrenzung der einzelnen Rechtsgebiete, Darstellung allgemeiner Rechtsgrundlagen, Grundzüge des BGB, insbesondere allgemeiner Teil, allgemeines Schuldrecht und typische Schuldverträge mit dem Schwerpunkt Bauvertragsrecht, Grundzüge des Grundstücksrechtes, Grundbegriffe des Gesellschaftsrechts  
 Bemerkungen: ab M 2006: Teil des Moduls "Grundlagen Recht"  
 Vorlesungszyklus 12 Wochen, Aushang beachten !  
 bis M 2005: 1 SWS als Teil der Vorlesung "Baubetrieb/ Baurecht"  
 Lehramt: als Baurecht bescheinigen lassen  
 Voraussetzungen:  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Grundlagen Recht: Umweltrecht**

2 V wöch. Mi 15:15 - 16:45 M13C Hörsaal B M.Feustel

Kommentar: Verfassungsrecht, Europarecht, Allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungslehre, Wasserrecht, Kreislaufwirtschafts- und Abfallrecht, Immissionsschutzrecht, Naturschutzrecht, Bodenschutzrecht  
 Bemerkungen:  
 Voraussetzungen:  
 Leistungsnachweis: schriftliche Klausur  
 Literatur: Skripte auf der Internetseite der Professur Siedlungswasserwirtschaft

**Hybrides Bauen, Teilmodul 2: Ökologisches und nachhaltiges Bauen**

2 IV K.Rautenstrauch  
 Kommentar: Umweltbezogene Bewertung von Bauweisen, Baumaterialien und Produkten insbesondere Ökobilanzen, Auswirkungen auf die Gebäudeplanung sowohl konzeptionell als auch in der konstruktiven Umsetzung, Bewertungsgrundlagen und Bilanzierungen von Bauteilen und Gebäuden, Sach- und Stoffbilanzen, Integration in eine ganzheitliche Bewertung  
 Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Interessenten wenden sich betreffs Terminabstimmung bitte an die für die Lehrveranstaltung verantwortliche Professur.  
 In Abstimmung mit der verantwortlichen Professur können auch andere Teilmodule in diesem Modul kombiniert werden.  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Ingenieurgeologie (Teil des Moduls Grundbau)**

1 UE unger. Mo 15:15 - 16:45 C11A Seminarraum 215 G.Aselmeyer  
 Wo Mo 15:15 - 16:45 C11A Seminarraum 215  
 gerade  
 Wo  
 Kommentar: Übung zur Vorlesung  
 Einführung in die Ingenieurgeologie mit den Schwerpunkten Petrografie (gesteinsbildende Minerale, Locker- und Festgesteine und deren Charakteristika), Kreislauf der Gesteine (endogene und exogene Prozesse) und Entwicklung der Erdkruste; Verhältnis Gesteine - Gebirge - Baugrund; Regionale Geologie Deutschlands und Thüringens; Grundlagen der technischen Gesteinskunde; Grundlagen der Hydrogeologie und der Wasserbewegungen in Locker- und Festgesteinen.  
 Bemerkungen: Im Rahmen der Veranstaltung sind zwei Exkursionen geplant.  
 Die Übung findet vierzehntägig statt. Jeweils die Hälfte aller Teilnehmer erhält in den geraden und ungeraden Wochen zwei Lehrstunden Unterricht.  
 Voraussetzungen:  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung  
 Literatur: Downloads auf der Homepage der Professuren Grundbau und Bodenmechanik:  
<http://www.uni-weimar.de/cms/Geotechnik.geotechnik.0.html>  
 K. Simmer (1999): Grundbau 1 + 2, H. Prinz & R. Strauß (2006): Abriss der Ingenieurgeologie; Wissensspeicher Geotechnik (2006)

**Ingenieurgeologie (Teil des Moduls Grundbau)**

1 V unger. Mo 13:30 - 15:00 C9A Hörsaal 6 G.Aselmeyer  
 Wo  
 Kommentar: Einführung in die Ingenieurgeologie mit den Schwerpunkten Petrografie (gesteinsbildende Minerale, Locker- und Festgesteine und deren Charakteristika), Kreislauf der Gesteine (endogene und exogene Prozesse) und Entwicklung der Erdkruste; Verhältnis Gesteine - Gebirge - Baugrund; Regionale Geologie Deutschlands und Thüringens; Grundlagen der technischen Gesteinskunde; Grundlagen der Hydrogeologie und der Wasserbewegungen in Locker- und Festgesteinen.  
 Im Rahmen der Veranstaltung sind zwei Exkursionen geplant.  
 Voraussetzungen:  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung  
 Literatur: Downloads auf der Homepage der Professuren Grundbau und Bodenmechanik:  
<http://www.uni-weimar.de/cms/Geotechnik.geotechnik.0.html>  
 K. Simmer (1999): Grundbau 1 + 2, H. Prinz & R. Strauß (2006): Abriss der Ingenieurgeologie; Wissensspeicher Geotechnik (2006)

**Kreislaufwirtschaft II - Nachwachsende Rohstoffe als regenerative Energie- und Rohstoffquelle**

2 IV wöch. Di 15:15 - 16:45 C7 Seminarraum 505 E.Kraft;W.Bidlingmaier  
 Kommentar: Einführung Grundlagen, Stoffkreisläufe, Bilanzen, Biomasse, Alkohole und Biogas, Holz und Zellulose, Flachs und Hanf, Pflanzenöl, Stärke und Zucker, Anwendungsbeispiel biologisch abbaubarer Werkstoffe

**Lineare Algebra, Grundlagen der Analysis**

4 V wöch. Mo 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 02.12.2008-02.12.2008  
 Einzel Di 15:15 - 16:45 C13A Hörsaal 2 K.Markwardt  
 wöch. Di 15:15 - 16:45 C9A Hörsaal 6

Kommentar: Lineare Algebra: Analytische Geometrie des  $R^2$ ,  $R^3$ ,  $R^n$ , Matrizenrechnung, lineare Gleichungssysteme, Matrixfaktorisierungen,  
numerische Lösung von Gleichungssystemen, Eigenwertprobleme, Singulärwertzerlegungen, Koordinatentransformationen, Kurven und  
Flächen zweiter Ordnung, quadratische Formen.  
Grundlagen der Analysis: Konvergenz, Zahlenfolgen und -reihen, Funktionen einer Variablen, Stetigkeit und Differenzierbarkeit, Taylorreihen  
Anwendungen: Newtonverfahren, Fixpunktverfahren.  
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Meteorologie**

1 V BlockSa - - 12.12.2008-13.12.2008  
Kommentar: Der Klimabegriff, Planetensystem und Strahlungshaushalt, Energiehaushalt und Temperatur, Vertikalaustausch in der Atmosphäre, Wolken, Niederschlag, Luftdruck, Entstehung von Druckgebilden, Wind.  
Die Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre, Die tropische und außertropische Zirkulation; Die Westwindzone und die Polargebiete, Regionale Klimasysteme, Klimazonen der Erde, Anwendungen: Wetterprognosen, Flugmeteorologie, Klimaanlagen; Klimageschichte, Anthropogene Klimaänderungen und Klimamodelle  
Bemerkungen: Die Einzelveranstaltungen finden am 12. und 13. Dezember 2008 ganztägig im SR 114 in der Coudraystr. 11A statt, beginnen jeweils 08:15 Uhr und enden gegen 15:15 Uhr  
Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur oder mündliche Prüfung  
Literatur: Literaturquelle 1:  
(LBS Eh 5072/1)Hupfer, Peter; Kuttler Wilhelm: Witterung und Klima - eine Einführung in die Meteorologie und Klimatologie, 11.Auflage, 2005Literaturquelle 2:  
(LBS Eh 0072/1)Zmarsly, Ewald; Kuttler, Wilhelm; Pethe, Hermann: Meteorologisch-klimatologisches Grundwissen - eine Einführung mit Übungen, Aufgaben und Lösungen, 2. Auflage, 2002  
**Vor Beginn** der Blockveranstaltung sind die Kapitel 1 bis 7 sowie Kapitel 10 der **Literaturquelle 1** als Vorbereitung durchzuarbeiten (lesen und Inhalt nachvollziehen).  
Die **Literaturquelle 2** ist als Begleitbuch für die Zeit der Blockveranstaltung in der Lehrbuchsammlung der Uni-Bibliothek auszuleihen.  
**Hinweis:** Für beide Literaturquellen stehen in der Lehrbuchsammlung lediglich jeweils 5 Exemplare zur Verfügung!

**Physik/ Bauphysik**

3 V gerade Do 09:15 - 10:45 C9A Hörsaal 6 O.Kornadt  
Wo Do 13:30 - 15:00 C9A Hörsaal 6  
wöch.  
Kommentar: Es werden Grundkenntnisse des thermischen, hygrischen und akustischen Verhaltens von Bauteilen und Bauwerken vermittelt. Ferner werden die Grundlagen der wesentlichen bauphysikalischen Bemessungsverfahren behandelt und der Zusammenhang zwischen bauphysikalischen Fehlern und Bauschäden geschärft. Darüber hinaus werden Grundzüge bauphysikalisch fortschrittlicher Bauweisen wie Niedrigenergie- und Passivhäuser vermittelt.  
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Physik/ Bauphysik**

2 UE wöch. Di 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 005 12.11.2008 O.Kornadt  
wöch. Di 13:30 - 15:00 C11C Seminarraum 101  
wöch. Mi 09:15 - 10:45 C11C Seminarraum 101  
Kommentar: Übung zur Vorlesung  
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

**Projektmanagement: Grundlagen des Operations Research**

1 V gerade Do 13:30 - 15:00 C13B Hörsaal 3 30.10.2008 M.König  
Wo

**Kommentar:** Darstellung der verschiedenen Verfahren des Operations Research zur Lösung von Problemstellungen im Bauwesen. Es werden im Wesentlichen kombinatorische Probleme, Lagerhaltungsprobleme und Wartezeitprobleme betrachtet. Für die Lösung der Problemstellungen werden einfache Optimierungsverfahren, Verfahren der Warteschlangentheorie sowie Modellierungskonzepte für den Aufbau von Simulationsmodellen vorgestellt. Die verschiedenen mathematischen Verfahren werden anhand von praktischen Beispielen erläutert.

**Bemerkungen:** Bestandteil des Moduls "Projektmanagement"

**Voraussetzungen:**

**Leistungsnachweis:** Schriftliche Klausur

**Projektmanagement: Grundlagen des Projektmanagement**

1 S	wöch.	Mi	09:15 - 10:45	M7B Seminarraum 103	05.11.2008	B.Bode
	wöch.	Mi	09:15 - 10:45	C13D Betonpool	03.12.2008-10.12.2008	
	wöch.	Do	07:30 - 09:00	M7B Seminarraum 103	06.11.2008	
	wöch.	Do	09:15 - 10:45	M7B Seminarraum 103	06.11.2008	

**Kommentar:**

**Bemerkungen:** Seminare zur Vorlesung "Grundlagen des Projektmanagements"

Mittwoch-Termin für die Studierenden des Bachelor-Studienganges Infrastruktur und Umwelt

**Voraussetzungen:**

**Leistungsnachweis:** Klausur oder mündliche Prüfung

**Projektmanagement: Grundlagen des Projektmanagements**

3 V	wöch.	Mo	09:15 - 12:30	C13A Hörsaal 2	24.03.2009-24.03.2009
	Einzel	Di	09:00 - 11:00	M7B Seminarraum 105	

**Kommentar:** Grundlagen des Projektmanagements, Mittel und Methoden sowie soziale und technische Aspekte des Projektmanagements im Bauwesen werden theoretisch und anhand von Praxisbeispielen vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit einer Projektmanagement-Software vertieft.

**Bemerkungen:**

**Voraussetzungen:**

**Leistungsnachweis:** Schriftliche Klausur

**Sanierung von Holz und Mauerwerksbauten, Teilmodul 2: Sanierung von Holzbauten**

2 IV						K.Rautenstrauch
------	--	--	--	--	--	-----------------

**Kommentar:** Eigenschaften und Tragfähigkeit von alten Konstruktionsholz, Überblick über historische Holztragwerke und Konstruktionen, Allgemeine Vorgehensweisen bei Instandsetzungs-, Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen, Untersuchungsmethoden und Verfahren, Schadensdiagnostik, Schadensbilder und Schadensursachen bei Holzkonstruktionen, Instandsetzung und Sanierung von geschädigten Holzkonstruktionen, Moderne Verfahren zur Ertüchtigung von Holzbauteilen mittels faserverstärkten Kunststoffen, Holzpolymerbeton, Holz-Verbundkonstruktionen mit mineralischen Deckschichten etc.

**Bemerkungen:** Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten.

**Voraussetzungen:** Grundlagen Holzbau

**Leistungsnachweis:** Klausur oder mündliche Prüfung

**Stadtklima**

V	BlockSa	-	08:15 - 17:00	C11A Seminarraum 214	23.01.2009-24.01.2009
	BlockSa	-	08:15 - 17:00	C11A Seminarraum 214	30.01.2009-31.01.2009

**Kommentar:** Beschäftigung mit klimatischen Veränderungen, die durch urban-industrielle Gebiete im Vergleich zum dicht bebauten Umland verursacht werden. Am Beispiel der meteorologischen Elemente wird auf Besonderheiten des Stadtklimas eingegangen. Berücksichtigt werden die Emissionen von Luftschadstoffen, deren Transmission und Immision. Behandelt werden Probleme der planungsrelevanten Stadtklimatologie wie auch die humanbiometeorologische Bewertung. Beispiele der thermischen und lufthygienischen Situation in Städten werden besprochen.

**Bemerkungen:** Die Vorlesungen finden ganztägig von 08:15 Uhr bis 15:15 Uhr statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben. Näheres dazu siehe Hinweise auf der homepage der Professur Bauphysik.

Folgendezwei Blockveranstaltungen sind geplant:

23./24. Januar 2009 und 30./31. Januar 2009

Am 31. Januar findet die mündliche Prüfung statt.

**Leistungsnachweis:** Schriftliche Klausur oder mündliche Prüfung

**Literatur:** Die **Skripte zur Vorlesung** "Stadtklimatik" sind eingetroffen und können im Sekretariat der Professur Bauphysik (Coudraystr.11A, Raum 110) zu einem Preis von 5,00€ käuflich erworben werden.

**Hinweis:**

Zur Vorbereitung auf das Lehrgebiet ist das Skript **vor Beginn** der ersten Blockveranstaltungen selbstständig durchzuarbeiten.

**Workflow-Management**

2 UE wöch. Do 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 206 23.10.2008  
 Kommentar: Übung zur Vorlesung  
 Bemerkungen: Beleg: 30 h  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

M.König

**Workflow-Management**

3 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 206 21.10.2008  
 gerade Di 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 206 28.10.2008  
 Wo  
 Kommentar: Einführung in Konzepte und Techniken zur Modellierung und Analyse von rechnergestützten Geschäftsprozessen. Die Studierenden sollen Fähigkeiten erlernen, beliebig strukturierte Geschäftsprozesse formal beschreiben sowie graphisch darstellen zu können. Des Weiteren werden Methoden zur Strukturanalyse und Verhaltensanalyse von Geschäftsprozessen vermittelt. Ein weiteres Lernziel ist der Erwerb von Kenntnissen über den Aufbau und die Anwendung von Workflow-Management-Systemen.  
 Bemerkungen: Beleg: 30 h  
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

M.König

**Fakultät Gestaltung**

3481026 **Beziehungskisten - Eine Einführung in die philosophische Ethik**

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HA Stud. Arbeitsplatz 201 22.10.2008

E.Richter

Kommentar: Sind wir in unserem Handeln überhaupt frei oder nicht vielmehr durch Triebe und Umwelt bestimmt? Heiligt der Zweck etwa die Mittel? Was nützt denn der gute Wille, wenn am Ende doch Böses herauskommt?

Dass die traditionellen Normen des Zusammenlebens ihre Überzeugungskraft immer mehr verlieren, ist bekannt. Andererseits ist es unbestreitbar, dass Menschen nach moralischer Orientierung suchen. Die philosophische Ethik kann ihnen diese Orientierung nicht geben, weil sie selber keine Moral ist, sondern nur ein Nachdenken über und oft gerade eine Kritik von Moral. Sie kann aber dabei helfen, zu einer eigenen moralischen Überzeugung zu kommen.

Wenn wir die ethischen Entwürfe der großen Philosophen kennenlernen, so wird sich auch herausstellen, dass der Streit zwischen Traditionalisten und Traditionskritikern so neu gar nicht ist. Außerdem gibt es ein spannendes Verhältnis zwischen Ethik und Ästhetik, dem wir besondere Aufmerksamkeit schenken müssen.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Architektur, Fakultät Gestaltung, Fakultät Medien, Seniorenstudium

Die Einschreibung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Leistungsnachweis: Note

3485321 **Melancholie der Objekte: photographische Stilleben**

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 S8HA Projektraum 404 21.10.2008

K.Schawelka

Kommentar: Das Stilleben war über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Kunstgattungen und darf gegenwärtig – wenn man die Installation als seine Nachfolgerin ansieht – sogar als die dominante Kunstäußerung unserer Zeit angesehen werden. Objekte sind für uns Bedeutungsträger. Wir kommunizieren über sie, handeln durch sie und sie können Personen vertreten. Deshalb haben sie, wenn sie außerhalb ihrer menschlichen Verwendungszusammenhänge betrachtet werden, so oft eine melancholische Anmutung.

Innerhalb der Photographie bildet das photographische Stilleben vielleicht das Genre, das dem klassischen Kunstbegriff am nächsten kommt. Nicht nur zehrt es, wie bereits das Stilleben in der Malerei, von einem versteckten Symbolismus, auch kommt dem „Wie“ mehr Bedeutung zu als dem „Was“. Der Photograph steht nicht unter Zeitdruck wie etwa bei einer Reportage, sondern kann geduldig die ihm wichtigen Effekte erproben und optimieren.

Im Seminar sollen die Werke herausragender Vertreter der Stillebenphotographie vorgestellt und analysiert werden, wobei der zeitliche Rahmen von der Protophotographie der Maler, die sich optischer Hilfsmittel bedienen, bis zu Wolfgang Tillmans reicht. Auch sollen kunsttheoretische Fragen wie die nach der Dingbedeutsamkeit zur Sprache kommen.

Bemerkungen: Insbesondere für StudentInnen der Visuellen Kommunikation (für Teilnehmer am gleichnamigen Projekt verbindlich).

348102 **Die "Ästhetische Theorie"**

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HA Stud. Arbeitsplatz 201 21.10.2008

N.Hünger

- Kommentar:** Philosophie depriviert zum Kulturmüll, zum Ladenhüter. Diese Worte Adornos, die sich auf Becketts Endspiel und die darin vermuteten Analogien zum Pariser Existentialismus beziehen, scheinen sich gemäß der Ironie der Zeit gegen den Autor selbst zu wenden. Abgesehen von einigen schmissigen Parolen und der damit einhergehenden Lektüre der 'Minima Moralia', geraten die theoretischen Entwürfe Adornos zunehmend in Vergessenheit. Auch Philosophie unterliegt einem Verfallsdatum, was sie degradiert ist der Wunsch nach Falsifikation. Doch immer ist eine gelungene Theorie auch Anlass zum Diskurs, zum Disput weit über die Fragen richtig und falsch hinaus. So auch die 'Ästhetische Theorie'. Bereist der Titel 'Ästhetische Theorie' demonstrierte was diese Theorie vollbringen wollte: eine ästhetische Theorie über ästhetische Theorie. Dies und die dialektische Methode erschweren jedoch den Zugang. Aufgrund des allumfassenden Anspruchs sowie der seinerzeit neuen Methodik behandelt die 'Ästhetische Theorie' nicht nur einige wenige Spezialprobleme sondern das ganze Spektrum ausgehend von den klassischen Fragen nach dem Wesen der Kunst bis hin zu zeitgenössischen Problemen nach den Funktionen und dem Existenzrecht der Kunst. Denn zur Selbstverständlichkeit wurde, dass nichts, was die Kunst betrifft, mehr selbstverständlich ist, weder in ihr noch in ihrem Verhältnis zum Ganzen, nicht einmal ihr Existenzrecht.
- Bemerkungen:** Das Seminar ist ein Lektüreseminar, in welchem ausgehend von der selbstständigen Lektüre die Hauptthemen der „Ästhetischen Theorie“ kritisch diskutiert werden sollen.

Seminarleistung: Referat und Ausarbeitung.

### 3481021 **Bild Wort Kunst**

S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HA Stud. Arbeitsplatz 20.10.2008  
201

T.Fuchs

- Kommentar:** Am Anfang steht das Sehen. Da aber kaum jemand nur seinen Augen vertrauen mag, benötigt man zu allem die Erläuterung, das Wort. Neue Inhalte und Themen benötigen neue Bildformen. Sind diese neuen Bilder automatisch aber allen verständlich? Auftraggeber und Künstler scheinen, wenn es gilt neue Botschaften durch Bilder zu verbreiten, dem reinen Blick seltener zu vertrauen. Schrift, die erklärt, kommt ins Spiel, kommt ins Bild. Irgenwann misstrauen wiederum die Künstler den Bildern und verbannen das Bild aus der Kunst.
- Bemerkungen:** **Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:**

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Montags, 11:00 bis 12:30 Uhr

Raum 201, Marienstraße 1 b

### 3481022 **Die Wahrheit der Kunst. Kunst und die Legenden der Kunst.**

S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HA Stud. Arbeitsplatz 20.10.2008  
201

T.Fuchs

- Kommentar:** "Se non è vero, è molto ben trovato." (nach Giordano Bruno)
- Der Glauben an das, was man uns über Kunst erzählt ist größer als das, was uns die Kunst glauben macht. Ein ganzer Berufszweig von zum großen Teil akademischen Kunsterklärern lebt davon. Und die Künstler, brauchen die das? Ein Seminar zur Ornithologie der Kunst.

- Bemerkungen:** **Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:**

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Montags, 13:30 bis 15:00 Uhr

Raum 201, Marienstraße 1 b

### 3481023 **Nonsens - Zur Theorie und Praxis des Absurden**

4 S wöch. Mo 17:00 - 20:00 M1HA Stud. Arbeitsplatz 20.10.2008  
201

O.Weber

Kommentar: Nonsens ist kein Nicht-Sinn, Nonsens ist nicht sinnlos. ist keine bloße Verweigerung, sondern auch Suche nach Erweiterungen unserer ästhetischen Erfahrungen. Das Absurde ist heute möglicherweise sogar die adäquate Form der

Wirklichkeitsaneignung, es widerspricht nur der herrschenden Logik, also einem ein-geübten Verständnis von der Sache, das sich als "gesunder Menschenverstand" ausgibt. Das scheinbar Unsinnige ist eigentlich der Widersinn. Absurdes kann durch "Gehen bis an den Rand, durch letzte Konsequenzen" (Camus) zum erhellenden Denken zwingen oder überhaupt eine Sache vom Kopf auf die Füße stellen. Das Absurde ist damit identisch mit essentiellen Momenten der zeitgenössischen Kunst und des Designs.

Das Absurde ist etwas in Inhalt und Form Non-Konformes, es ist außergewöhnlich und abstrus, seltsam und ungereimt, vielleicht auch misstönend. Als künstlerische oder gestalterische Methode ist das Absurde sowohl eine regelhaft betriebene Sinn-verweigerung, als auch eine alogische Sinnstiftung. Die anarchische Welt des Nonsens enthält auch stilistische Elemente und verkehrt verwendete Sprachmuster, sie generiert Wirklichkeiten, die außerhalb der gewohnten Zeichenwelt existieren. Übliche, also unübliche Mittel des Nonsens sind aberwitzige Collagen, paradoxe Verwerfungen, Aporien, leere Metaphern, überraschende Notationen, misslungene Makros usw., also das ganze disparate Chaos ästhetischer Ordnungen, nicht zu vergessen die Komik des Absurden.

Im Seminar werden wir uns mit den Wurzeln, der Geschichte und Theorie des Absurden beschäftigen, mit solchen Autoren wie Lewis Carroll, Albert Camus oder Jean-Paul Satre, Andre Breton und den Surrealisten, Samuel Beckett, Franz Kafka, den Dadaisten, dem absurden Theater usw. Heute sind vielleicht Schlingensiefel und Jonathan Meese die absurden Vertreter des Nonsens. Das Seminar endet mit einem Fest des Absurden auf offener Bühne.

Bemerkungen:

#### 3481024 **Das ist aber poetisch.**

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HA Stud. Arbeitsplatz 16.10.2008  
201

N.Hünger

Kommentar: Sprache ist ein Zeichen und Regelgefüge, welches auf historischen und sozialen Übereinkünften beruht. Sprache ist aber auch eine kreative Tätigkeit, eine „individuelle energia“. Tritt Sprache so in Erscheinung ist sie zu weilen Poesie. Poesie ist populär und das Poetische ist noch weit aus populärer.

Nichts bleibt von diesem Urteil verschont: Reklame, Designermöbel, architektonische Ikonen, das neue Album von Kante, Lebensentwürfe, Gedichte und natürlich die Werke der bildenden Kunst. Alles kann scheinbar sapperlop mit diesem euphorischen Prädikat bezeichnet werden.

Doch was wird eigentlich von einem Ding ausgesagt, wenn man es als poetisch klassifiziert? Ist das Poetische nur ein Mythos, eine sinnlose Substantivierung, von der wir vergessen haben, dass sie eine ist? Oder bezeichnet "poetisch" wirklich eine bestimmte Qualität? Aber welche?

Wie schon der legendäre Ausspruch des 16. Jahrhunderts "je ne sais quoi" so dient nun auch "poetisch" als stehende Wendung für das Nichtbegriffliche, Unsagbare, dem Inkommensurablen. Doch worum handelt es sich dabei? Steht das Poetische synonym für das Erhabene?

Gibt es Unterschiede zwischen dem Poetischen in der Malerei und in der Lyrik? Ist Lyrik per se poetisch? Und gibt es den poetischen Film? Besitzt das Poetische einen besonderen Erkenntniswert?

Ein Exkurs durch die Ästhetik und moderne Poetologie soll dazu beitragen, sich dem Poetischen und seinen Problemen zu nähern.

Neben dem üblichen Referat und dessen Ausarbeitung soll am Ende dieses Seminars eine eigene Poetologie entstehen.

Zu dem Seminar wird auch ein Workshop: „Die Erde ist blau wie eine Orange“ angeboten.

Bemerkungen: Zu dem Seminar wird auch ein Workshop: „Die Erde ist blau wie eine Orange“ angeboten.

Zeit: Donnerstag, 14:15 bis 15:45 Uhr &#8232;

Beginn: Donnerstag, 16.10.2008&#8232;

Ort: Marienstraße 1 b, Raum 201

#### 3481027 **Melancholie der Objekte: Stilleben**

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 S8HA Projektraum 406 21.10.2008

K.Schawelka

Kommentar: Das Stilleben war über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Kunstgattungen und darf gegenwärtig – wenn man die Installation als seine Nachfolgerin ansieht – sogar als die dominante Kunstäußerung unserer Zeit angesehen werden. Objekte sind für uns Bedeutungsträger. Wir kommunizieren über sie, handeln durch sie und sie können Personen vertreten. Deshalb haben sie, wenn sie außerhalb ihrer menschlichen Verwendungszusammenhänge betrachtet werden, so oft eine melancholische Anmutung.

Innerhalb der Photographie bildet das photographische Stilleben vielleicht das Genre, das dem klassischen Kunstbegriff am nächsten kommt. Nicht nur zehrt es, wie bereits das Stilleben in der Malerei, von einem versteckten Symbolismus, auch kommt dem „Wie“ mehr Bedeutung zu als dem „Was“. Der Photograph steht nicht unter Zeitdruck wie etwa bei einer Reportage, sondern kann geduldig die ihm wichtigen Effekte erproben und optimieren.

Im Seminar sollen die Werke herausragender Vertreter der Stillebenphotographie vorgestellt und analysiert werden, wobei der zeitliche Rahmen von der Protophotographie der Maler, die sich optischer Hilfsmittel bedienen, bis zu Wolfgang Tillmans reicht. Auch sollen kunsttheoretische Fragen wie die nach der Dingbedeutsamkeit zur Sprache kommen.

Insbesondere für StudentInnen der Visuellen Kommunikation (für Teilnehmer am gleichnamigen Projekt verbindlich).

### 3481061 **Die Antike als Motiv in der nachantiken Kunst**

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 20.10.2008

A.Preiß

Kommentar: In der Vorlesung geht es hauptsächlich um die Rezeption der Antike, die sich als kulturelles Vorbild in der Neuzeit mehrere Auferstehungen feierte. Es werden zuerst die mittelalterlichen Rückgriffe auf die Antike, dann die italienische Renaissance behandelt, die dem antiken Formenrepertoire in der Kunst und Architektur der Neuzeit den Durchbruch brachte. Das Hauptgewicht aber liegt auf dem 18. Jahrhundert, als die archäologische Forschung und damit die wissenschaftliche Rezeption der Antike begann. Das Wissen über die Antike, ihre kulturelle und politische Geschichte wurde in dieser Zeit in den Mittelpunkt der allgemeinen Bildungsbemühungen gerückt. So tradierte sich die Antike in Form schulicher Bildungsgüter auch im 19. Jahrhundert, als die architektonischen und künstlerischen Motive vorübergehend aus der Mode gerieten. Das 20. Jahrhundert brachte dann wieder die vorläufig letzten, teilweise gruseligen Antikenzitate, mit denen die Vorlesung dann auch endet.

Bemerkungen:

### 3481221 **bauhaus feminin. Frauen der Moderne**

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HA Stud. Arbeitsplatz 22.10.2008  
201

E.Beilfuß

**Kommentar:** 'Die neue Frau ist da - sie existiert' schreibt 1918 die russische Schriftstellerin Alexandra Kollontai. Das Bild der Frauen in den Medien der 1920er Jahre bestimmen selbstbewusste, dynamische, experimentierfreudige Frauen: Die Autofahrerin, die Pilotin, die Sportlerin, die Lebenslustige und der Typ der androgynen Garconne mit kurzem Haarschnitt und Hosen tragend. Sie alle prägen das Bild der Neuen Frau und Zeitschriften wie die 'die neue linie' verbreiten es.

Die Moderne hielt also nicht nur eine neue Architektur und neue Gestaltungslösungen bereit, das alles war eng verknüpft mit einem sich neu orientierenden Geschlechterverhältnis.

Eine Zeichnung aus dem Jahr 1923 des ungarischen Bauhausschülers Farkas Ferenc Molnar eines umschlungenen, nackten Paares vor dem Haus am Horn verdeutlicht exemplarisch die Idee einer gleichberechtigten Beziehung. Das Paar ist halb sitzend, halb liegend, mehr nebeneinander als eng umschlungen dargestellt. Selbstsam sind Arme und Beine der Beiden jedoch ineinander verschränkt. Die Architektur des Haus am Horn spiegelt die Idee, die sowohl die Freiheit des Einzelnen, sprich das Nebeneinander als auch das Miteinander beinhaltet, in gebauter Form wider. Die einzelnen Räume sind um einen zentralen Wohnraum gegliedert: Küche und Essbereich, das Kinderzimmer, das Zimmer der Dame, das Bad und abschließend das Zimmer des Herren. Sowohl das Zimmer der Dame als auch das Zimmer des Herren sind vom Wohnraum her begehbar.

Ausgehend vom Bauhaus werden im Seminar sowohl Biografien als auch einzelne Entwürfe vorgestellt, die unter der Idee 'bauhaus feminin' zu fassen sind. Dazu zählen die Bauhäuslerinnen wie Marianne Brandt, Re Soupault, Alma Siedhoff-Buscher und Gunta Stölzl und andere weniger bekannte Frauen. Aber auch die 'Frankfurter Küche' von Margarete Schütte-Lihotzky, Arbeiten von Eileen Gray, Sophie Taeuber-Arp und weiteren Architektinnen und Künstlerinnen der Moderne, die zeitgleich mit den Bauhäuslerinnen gelebt und gearbeitet haben, werden besprochen.

'Macht euch endlich frei von der Haushaltssklaverei!' appelliert Erna Meyer an die Frauen in den 1920er Jahren. Texte von Theoretikerinnen, die sich, wie Erna Meyer und Hildegard Grünbaum-Sachs, Grete Dexel mit Ehemann Walter Dexel sowie Hildegard Schwab-Felisch, intensiv mit den Themen Gestaltung, Wohnen und Leben befasst haben, werden ebenfalls im Seminar thematisiert. In diesem Zusammenhang ist auch die Publikation 'Die neue Wohnung. Die Frau als Schöpferin' von Bruno Taut zu nennen; eines der ersten Architekturbücher, die speziell für ein breites Publikum geschrieben waren und über das Neue Bauen aufklären wollten.

**Bemerkungen:**

**Literatur:** Literatur siehe Semesterapparat in der Limona.

**3481223 Die Lehren des Bauhauses**

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 21.10.2008 S.Gronert

**Kommentar:** Zur Gründung des Bauhauses vor 90 Jahren sind 2009 auch Veranstaltungen zur Lehre des Bauhauses vorgesehen. Die Lehren aus der Lehre des Bauhauses reichen von sklavischer Adaption bis hin zu vagen Verweisen auf die notwendige Aktualität der Lehre. Entsprechend werden im Seminar sowohl die Lehrvorstellungen am Bauhaus (Weimar, Dessau) wie auch die nachfolgende Rezeption „der“ Bauhaus-Lehre thematisiert.

**Literatur:** Einführende Literatur im Semesterapparat „Lehren des Bauhauses“ in der Limona.

**3481261 Designgeschichte 4: Design von 1968 bis heute**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 23.10.2008 S.Gronert

**Kommentar:** Die Vorlesungsreihe zur Geschichte des Designs wird mit Zeit seit den 1970er Jahren fortgeführt und abgeschlossen. Neben der Darstellung von Designern, Objekten und Projekten in Europa und den USA wird es vor allem um die Kernfrage gehen, wie Design nach den einheitlich-globalen Vorstellungen der Moderne agieren kann, ohne sich in postmodernen Belanglosigkeiten zu verlieren.

**Bemerkungen:** Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als eine Seminarleistung. Vorlesung und Übung sind für Studienanfänger geeignet.

**3483421 Dem Bauhaus auf der Spur**

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HA Stud. Arbeitsplatz 201 21.10.2008 A.Dreyer

**Kommentar:** Es ist oft das Unverhoffte, welches für Bekanntes und weniger Bekanntes zu öffnen vermag. Die spielerischen, performativen, darstellenden und gestaltenden wie recherchierenden Zugänge zum Bauhaus, zu dessen Traditionen und Konzepten bergen Potentiale, einen bedeutenden Teil der Stadt- und Kulturgeschichte Weimars zu entdecken und kennenzulernen.

Das Didaktikseminar ist integraler Bestandteil eines zweisemestrigen Projektes in Zusammenarbeit mit Susanne Ring, in welchem der eigene künstlerische Prozess zum Ausgangspunkt didaktischer Überlegungen wird. Ebenso kann das Seminar aber auch ohne Projektteilnahme besucht werden.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit Vertretern schulischer wie musealer Einrichtungen Vermittlungskonzepte zu entwickeln, die sich auf den jeweiligen Ort der kunstpädagogischen Arbeit beziehen und eine mehrperspektivische Annäherung an das Bauhaus ermöglichen. Das Seminar bereitet die theoretische wie methodische Grundlage für die Planung und Durchführung kunstvermittelnder Prozesse im Bauhausjahr, welche das im Mai geplante Symposium „ROT.GELB.BLAU. Eine farbige Annäherung an das Bauhaus“ rahmen werden.

Die Vermittlungskonzepte sollen in einem aufbauenden Seminarangebot im SS 2009 in Kooperation mit den Gymnasien und den Museen der Stadt Weimar ihre Umsetzung finden. Es wird die Bemühung verfolgt, auch konkrete Angebote für die Kinder-Universität Weimar sowie das Förderseminar des BDK Thüringen zu entwickeln.

Die Konzepte und Ergebnisse der Vermittlungsprozesse werden dokumentiert und im Rahmen eines Symposiums im Oktober 2009 vorgestellt und diskutiert.

**Bemerkungen:** Richtet sich an: LAK, DF

(verbindlich für Teilnehmende am Projekt: Dem Bauhaus auf der Spur  
von Susanne Ring und Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer)

Dienstag: 11:00 – 12:30 Uhr

Ort: Marienstraße 1 b, R. 201

Beginn: 14. Oktober 2008

3483661 **Kommunikation der Dinge (Ph.D. Wissenschaftsmodul)**

2 V S.Gronert

**Kommentar:** In der modernen Warenkommunikation werden die meisten Gegenstände für einen anonymen Adressaten ohne konkreten Ort gestaltet und über den Markt vermittelt. Daher müssen Theoriemodelle die direkte Kommunikation mit dem Adressaten ersetzen. Seit dem Ende des 18. Jahrhundert – beginnend mit Ästhetisierung und Stilisierung – sind in verschiedenen Modellen dem Adressaten bestimmte Präferenzen zugeschrieben worden: Ästhetik, Status, Funktion, Technik, Gebrauch, Psyche, Körper, Sprache.

Auf systemtheoretischer Grundlage werden ausgewählte historische und aktuelle Theoriemodelle der Kommunikation der Dinge vorgestellt und ihre Relevanz für die gestalterische Praxis überprüft.

**Bemerkungen:** Dieses Ph.D. Wissenschaftsmodul richtet sich an Studierende im Ph.D. Promotionsprogramm. Die Vorlesung ist für Studierende aller Fakultäten geöffnet. Einführende Literatur im Semesterapparat „Kommunikation der Dinge“ in der Limona.

Richtet sich an: Ph.D. Kunst und Design / Freie Kunst

Block I, 13.-17. Oktober 2008, Bauhausstr. 11, Raum 014

Block II, 2.-6. Februar 2009

Beginn: 13. Oktober 2008

348442 **ROT. BLAU. GELB. - Eine farbige Annäherung an das Bauhaus**

2 S unger. Fr 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 24.10.2008 H.Hubrich;B.Wischnack  
Wo 105

**Kommentar:** Bauhausstil und Bauhausdesign, Bauhausmeister und Meisterhäuser, Bauhausdirektor und Bauhausstuhl, Bauhaussiedlung und Musterhaus, Bauhausfarben, Bauhausform, Bauhausbücher und Weberei, Bauhauswerkstatt, Bauhausbühne, Bauhausmensa und Bauhauskanne, Bauhauskapelle und Bauhauslampen, Bauhauswiege und Industriedesign, Freischwinger und Bauhaustanz, Bauhausfeste und Bauhausarchiv, Bauhauserbe und Weltkultur ...

Selten hat sich der Name einer Schule für Architektur und Design so nachhaltig in aller Welt eingepägt. Wie kann man sich heute der Idee des Bauhauses nähern? Die Frage interessiert Architekten, Designer, Künstler und Kunstpädagogen gleichermaßen. Das Seminar sucht Antworten im Spannungsfeld zwischen dem Mythos Bauhaus und den sichtbaren Spuren dieser Idee in unserem Alltag. Neben dem Erkunden des Bauhausgedankens vor Ort in Weimar und Dessau stehen Recherchen zur Lehre und zum Leben am Bauhaus. Kontroverse Positionen bieten hier Diskussionsstoff bis in die Gegenwart. Die legendären Bauhausfeste oder die unkonventionelle Lebensführung der Bauhäusler liefern die Folie für heutige künstlerisch-gestalterische Arbeiten und kunstpädagogische Aktionen, zu denen das Seminar anregen will. Die interessantesten Ergebnisse werden beim 3. Internationalen Symposium zur Vermittlung von Architektur und Kunst an Kinder und Jugendliche im Mai 2009 präsentiert und erfahren so eine beachtliche Öffentlichkeit.

Die Reihe ‚Architektur und Schule‘ orientiert auf die interdisziplinäre Teamarbeit aller Studiengänge. Sie bietet Seminargespräche, Vorträge, Film, Literatur und Exkursionen. Spielerisch, aktiv und innovativ setzen wir uns mit Farbe, Form, Raum und Bewegung auseinander, entwickeln Lehrmethoden und Materialien für Schüler unterschiedlicher Altersstufen oder unkonventionelle Rezeptionsformen im außerschulischen Kontext.

Berührungspunkte zum Projekt und gleichnamigen Seminar ‚Dem Bauhaus auf der Spur‘ sind offensichtlich. Wünschenswert, jedoch nicht Bedingung, ist die gleichzeitige Teilnahme an diesen Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende.

**Bemerkungen:** Richtet sich an: G, A, M  
 Freitag: 9:15 – 12:30 Uhr (14-tägig)  
 Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 105  
 Beginn: 24. Oktober 2008

#### 3484422 **Bild und Bildprogramm. Romanik in Frankreich. (Einführungsmodul)**

S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HA Stud. Arbeitsplatz 20.10.2008  
 201

T.Fuchs

**Kommentar:** Monstren und Mischwesen erklären die Welt, Weltgerichtsdarstellungen regeln das Leben vom Diesseits zum Jenseits, Helden kämpfen gegen Mischwesen, Bösewichte werden besiegt und Heilige glänzen in ihren guten Taten. Der Figurenschmuck an französischen romanischen Kirchen erklärt die Welt, wie die Menschen sie damals kannten oder kennen konnten.

Im Seminar interessiert der mögliche ikonographische Zusammenhang und die Funktion der diversen Bildsujets sowie die Funktion der Bilder jenseits ihrer ästhetischen Wirkung.

**Bemerkungen:** **Hinweis:**  
 Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Februar/März 2009 und ist ein Pflichtseminar für die Lehramtsstudiengänge.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Montags, 9:15 bis 10:45 Uhr

Raum 201, Marienstraße 1 b

#### 3484424 **Happy-Go-Lucky! - (K)eine Anleitung zum Glücklichein**

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HA Stud. Arbeitsplatz 21.10.2008  
 201

B.Wischnack

**Kommentar:** Macht Kunst glücklich? Kann man im (Kunst-)Unterricht lernen, glücklich zu sein? Gibt es dafür Übungen, Workshops, Projekte? Findet uns das Glück in der Schule oder hat sich das Unglück so breit gemacht in deutschen Klassenzimmern, dass kein Raum ist für subjektives Wohlbefinden? Leistungsdenken vs. Unbeschwertheit schon in der Kindheit? Welche Ingredienzien bringen kollektive Glücksgefühle hervor? Glück ist – wie die Kunst (Danke, Herr Gropius!) – nicht lehrbar, wohl aber das Handwerk, die Strategien. Eigene Befindlichkeiten wahrzunehmen, auf innere Vorgänge zu reagieren, Glücksmomente bewusst zu erleben und Selbstvertrauen zu entwickeln ist essentiell in künstlerischen und gestalterischen Prozessen. Daraus eine Lebenshaltung zu generieren erweist sich in unserer immer komplizierter werdenden Welt als sehr wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Deshalb wollen wir im Seminar – abseits vom Mainstream glücksverheißender Werbeversprechen und unbehelligt von der Flut belletristischer und populärwissenschaftlicher Literatur zum Thema – den spannenden Versuch unternehmen, in konkreten (kunst-)pädagogischen Situationen Glücksfaktoren aufzuspüren, Gradmesser für individuelles Wohlbefinden zu entwickeln und Aktionen initiieren, die gute Chancen für das Glückliche in sich bergen. Dabei geht es sowohl um primäre Erfahrungen als auch um komplexe Phänomene in gruppendynamischen Prozessen. Das Beglückende des Lehrerberufs in künstlerisch-ästhetischen Fächern wird dabei ebenso ins Zentrum der Diskussionen rücken wie das „kleine Glück“ im studentischen und schulischen Alltag. Happy-go-lucky!

**Bemerkungen:** Dienstag: 9:15 Uhr–10:45 Uhr

Marienstraße 1 b, Raum 201

Beginn: 14. Oktober 2008

**Bitte Einschreibung per Mail:**

brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

**3485021 Krieg und Kunst: Zur Verarbeitung des II. Weltkriegs in der bildenden Kunst in Deutschland: eine Vergangenheitsbewältigung!?**

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 16.10.2008

M.Sauer

**Kommentar:** Der II. Weltkrieg verursachte tiefe Einschnitte in die Befindlichkeit der Bevölkerung in Deutschland bis heute. Heftige Emotionen, wie ein wildes Aufbegehren und Entsetzen, aber auch Leere, Entfremdung und Verlassenheitsgefühle und dem entgegen Hoffnung auf Erneuerung kamen bereits während und im Anschluss an den I. Weltkrieg auf. Die Kunstäußerungen des DADA, des Verismus, der Neuen Sachlichkeit und des Bauhaus sprechen davon. Nach dem Ende des II. Weltkriegs sieht die Situation dagegen ganz anders aus. Verdrängung, fast Lähmung und eine erst sehr spät einsetzende Auseinandersetzung charakterisieren diese Zeit auch in der Kunst. Zen 49 und das Informel aber auch neusachliche Tendenzen kennzeichnen das Kunstschaffen unmittelbar nach dem Krieg. Eine kritische Verarbeitung regen viel später jeder auf seine Weise u.a. Beuys, Baselitz und Kiefer sowie Immendorf, Lüpertz, Kienholz, Polke, Federle, Oehlen, Merz, Kippenberger sowie die Künstlerinnen Katharina Sieverding und Rosemarie Trockel an.

Das Kunstschaffen nach 45 bis heute bietet eine Basis zum Nachdenken und für eine kritische Diskussion an, die im Rahmen des Seminars angeregt werden soll. Zugang zu Originalen der DDR-Kunst und zu Anselm Kiefer ermöglicht nach den Umbauten zu Bauhaus 09 evtl. ein Besuch im Neuen Museum Weimar im Januar.

**Bemerkungen:**

**Fakultät Medien**

**4273111 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

4 S wöch. Di 15:15 - 18:30 M13C Hörsaal D 04.11.2008-16.12.2008

**Kommentar:** Diese Veranstaltung bietet eine allgemein verständliche Einführung in grundlegende theoretische Konzepte der Betriebswirtschaftslehre. Beispiele und Illustrationen stammen aus dem Bereich der Medien.

**Bemerkungen:** Lehrende: Nils Grannemann und Ute Schaedel

**Leistungsnachweis:** Ein Leistungsnachweis kann durch die erfolgreiche Mitwirkung an einer einstündigen Klausur am Ende der Veranstaltung erworben werden (100%). Die Veranstaltung ist Teil des Studienmoduls Medienökonomie 1.

**4273112 Einführung in die Volkswirtschaftslehre**

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal B 11.11.2008

**Kommentar:** Diese Veranstaltung liefert eine allgemein verständliche Einführung in die grundlegenden Konzepte der Volkswirtschaftslehre. Beispiele und Illustrationen stammen überwiegend aus dem Bereich der Medienbranche. Neben klassischen Vorlesungselementen kommen Experimente und Kurzfallstudien zum Einsatz

**Bemerkungen:** Die Vorlesung ist Bestandteil des Einführungsmoduls "Medienkultur für Mediengestalter" (obligatorisch für MG/BA, 1. Semester) und des Studienmoduls "Medienökonomie I" (obligatorisch für MK/BA, 1. Semester)

**Leistungsnachweis:** Ein Leistungsnachweis kann durch die erfolgreiche Mitwirkung an einer einstündigen Klausur am Ende der Veranstaltung erworben werden (100%). Die Veranstaltung ist Teil des Studienmoduls Medienökonomie 1.

**4283211 Babel. Das Denken der Sprache unter den Bedingungen der Globalisierung**

2 V wöch. Mi 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 22.10.2008

S.Neef

**Kommentar:** In den europäischen Denktraditionen sind Begriffe von kultureller Identität immer wieder an mythische und biblische Vorstellungen eines Ursprungs der Sprache geknüpft worden. In der Vorlesung wird darum gehen, historische wie gegenwärtige Utopien von Leitkultur, Reinheit, Volk, Abstammung, Herkunft, Nationalsprache, Kultur, Nation usw. gegen Utopien der Vermischung, Hybridität, Mehrsprachigkeit, Kosmopolitismus, Übersetzung und Kreolisierung abzuwägen und für die besonderen Bedingungen der Globalisierung neuzubedenken. Die Vorlesung steuert sich entlang einer Reihe von Einzelfallstudien: Genesis, Moschos, Herodot, Rousseau, Tiepolo, Hannah Arendt, Elias Canetti, Jacques Derrida, Breughel, Walter Benjamin, *Star Trek Enterprise*, Mona Ha-toum u.a.

Die Vorlesung ist Bestandteil des EMK-Moduls 1 (BA).

**Leistungsnachweis:** Die Prüfungsleistung besteht in aktiver und regelmäßiger Teilnahme sowie in einer Abschlussklausur.

#### 4482211 **Das Protokoll**

4 S wöch. Mo 09:15 - 12:30 B11 Seminarraum 014 20.10.2008

T.Nanz

**Kommentar:** Das Protokoll ist eine politische Technologie. Zum einen ist es historisch mit der Etikette sowie dem Zeremoniell verbunden und reguliert beispielsweise bei Staatsbesuchen den Gang der Verhandlungen und die Verhaltensweisen der Beteiligten. Zum anderen steuern Protokolle die Mensch-Maschine-Interaktion sowie die Kommunikation zwischen Computern und Peripheriegeräten. Wie stehen politisch-diplomatisches Protokoll und Computerprotokoll zueinander? Wie formiert sich eine Gesellschaft über diese politische Technologie? Wie verteilt sich die *Macht* in einer vernetzten Kontrollgesellschaft aus menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren?

Entlang dieser Fragestellungen soll im Seminar eine Genese des Protokolls verfolgt und mit aktuellen biopolitischen Debatten verknüpft werden. In der zweiten Sitzungshälfte können eigene Forschungsprojekte diskutiert werden.

Das Seminar: "Das Protokoll" ist Teil des Projektmoduls: "Kulturtechniken".

**Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit in einem der beiden zum Projektmodul gehörenden Seminare.

#### 4482213 **Zeigen und verbergen. Geheimniskulturtechniken 1700-1800**

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 05.11.2008

S.Gregory

**Kommentar:** Verheimlichung und Geheimhaltung bilden elementare Mechanismen der Strukturierung von Gesellschaften; als Praktiken der Politik sind sie vermutlich so alt wie diese selbst. Von allen früheren Geheimniskulturen unterscheidet sich die Freimaurerei des 18. Jahrhunderts durch den experimentellen und gleichsam selbstreflexiven Gebrauch der Geheimnisse. In der freimaurerischen Subkultur werden nicht nur Versatzstücke der unterschiedlichsten Geheimpraktiken - von den antiken Mysterienbünden über das mittelalterliche Zunftwesen bis zur Arkanpolitik der absolutistischen Staaten - zusammenführt und zur Erzielung neuartiger Subjektivitätseffekte eingesetzt, es findet sich hier auch ein beachtlicher Grad an Reflexion über jene Weisen des Verbergens und Entbergens, die den Kern der Geheimnisproduktion ausmachen. So dass man von den Freimaurern vielleicht kein Geheimnis erfahren kann, wohl aber „wie man ein Geheimnis macht“.

**Bemerkungen:** Die Vorlesung ist Bestandteil des Projektmoduls "Kulturtechniken"

**Voraussetzungen:** regelmäßige Teilnahme

**Leistungsnachweis:** Kurzessay zu einem ausgewählten Mechanismus der Geheimnisbildung

#### 4482311 **Die Erfindung des Religiösen**

4 PL wöch. Mo 17:00 - 20:30 B11 Seminarraum 014 20.10.2008

J.Mangold

**Kommentar:** „Wir fordern auf, sich auf einen Moment starker und möglichst einseitiger religiöser Erregtheit zu besinnen. Wer das nicht kann oder wer solche Momente überhaupt nicht hat, ist gebeten nicht weiter zu lesen. Denn wer sich zwar auf seine Pubertäts-gefühle Verdauungs-stockungen oder auch Sozial-gefühle besinnen kann, auf eigentümlich religiöse Gefühle aber nicht, mit dem ist es schwierig Religionskunde zu treiben.“ (Rudolf Otto, *Das Heilige*, 1917)

Das Plenum liest trotzdem oder gerade deshalb weiter. Diese sonderbare Abgrenzung des Religiösen vom Sozialen, von der Sozialisation und dem körperlichen Zustand führt zu den Möglichkeitsbedingungen solcher Aussagen über das Religiöse. Anhand einschlägiger Autoren der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts soll die Entstehung und Entwicklung der Religionswissenschaft als Erfindung des Religiösen nachgezeichnet werden. Hierbei werden grundlegende Konzepte von Religion erarbeitet und in ihrer wissenschaftshistorischen Genese verortet.

**Bemerkungen:** Unterschiedliche Gewichtung der Leistungspunkte bezieht sich auf alte versus neue Prüfungsordnung. Die unterschiedlichen Anforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung festgelegt.

**Leistungsnachweis:** Referat + Hausarbeit

#### 4482621 **Fetisch, Faitiches, Fetischismus**

2 S wöch. Mo 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 013 20.10.2008

F.Balke

- Kommentar:** Seit der Erfindung des Fetischismus bei Charles de Brosses wird die immergleiche Frage variiert, wie die Anhänger einer Religionsgemeinschaft auf die Idee verfallen können, das erstbeste materielle Ding anzubeten, das ein einzelner willkürlich auswählt. Die Frage nach der Funktion nicht-menschlicher Wesen für den Aufbau und die Strukturierung sozialer und kultureller Ordnungen kann offensichtlich nicht abgelöst werden von der Geschichte der großen Kontroversen um den Status magischer oder sakraler Gegenstände, Reliquien, Idole oder Heiligenbilder, in denen Dinglichkeit und Bedeutung, Symbol und Referent 'phantasmatisch' zusammenfallen und in Praktiken kultischer Verehrung eingebunden sind. Im Seminar soll die Geschichte der konfessionspolitischen und später psychopathologischen Ausgrenzung oder Marginalisierung der macht- und vorstellungsgeladener Dinge, die Menschen verzaubern oder wie Besessene erscheinen lassen, zum Anlass genommen werden, die Frage nach der Handlungsmacht von Dingen (z.B. Göttern, Tieren, technischen Artefakten) neu zu stellen. Statt im *Fetischismus* eine pathologische, irrationale, abergläubische, ja perverse Objektbeziehung zu denunzieren, die die Individuen in Zustände des Taumels, des Rauschs und der Ekstase, also 'außer sich' versetzt, soll der Freudsche Begriff der "Objektwahl" herangezogen werden, um nach den unterschiedlichen sozialen, kulturellen und psychischen Leistungen von Dingen und ihren Besetzungen zu fragen, ohne die sich weder Gesellschaften noch Subjekte in der Welt zu halten vermöchten. Neben wissenschaftlichen Texten zur aktuellen Rehabilitierung des Fetischs (z.B. als 'faitiche' wie bei Bruno Latour) sollen vor allem literarische, künstlerische, psychoanalytische und bildmediale Fälle von Fetischismus die konkrete Arbeit im Seminar bestimmen.
- Bemerkungen:** Die Projektarbeit sollte nach der "alten" Studienordnung (PV 24) circa 40.000 und nach der "neuen" Studienordnung (PV 28) circa 60.000 Zeichen enthalten.
- Leistungsnachweis:** Leistungsnachweis: Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat im Plenum und in einem der beiden Projektseminare, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.
- Literatur:** Zur Einführung empfohlen: Karl-Heinz Kohl: *Die Macht der Dinge. Geschichte und Theorie sakraler Objekte*, München 2003

#### 4482622 **Geschichte der Dinge**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 B11 Seminarraum 014 23.10.2008

A.Schöning

**Kommentar:** Hier soll im Ausgang von Walter Benjamins Konzept eines „historischen Materialismus“ nach der Rolle und Materialität von Dingen in der Geschichtsschreibung gefragt werden. So betrachtet Benjamin im *Passagen-Werk* Paris und seine Passagen als Orte, in denen eine vergangene Zeit anhand ihrer sedimentierten Objektwelt lesbar wird, und wird zum „Physiognomiker“ gerade randständiger und auf den ersten Blick wertloser Objekte, „Lumpen“ und „Abfälle“.

Anhand von Konzepten und Formen von Material und Dingen in der Historiographie (Fossilien, Resten, Dokumenten, Fetischen, Found Footage) wird im Seminar die Frage behandelt, welche produktiven Momente vermeintlich überschüssigen und obsoleten Gegenständen aneignen und inwiefern eine an diesen Dingen orientierte Historiographie notwendigerweise mit der Vorstellung eines kontinuierlichen Verlaufs von Geschichte bricht.

Zudem sollen verschiedene Einrichtungen und Institutionen der Ordnung der Dinge in der Geschichtsschreibung untersucht werden, wie das Archiv, das Museum, die Enzyklopädie.

**Bemerkungen:** Die Projektarbeit sollte nach der "alten" Studienordnung (PV 24) circa 40.000 und nach der "neuen" Studienordnung (PV 28) circa 60.000 Zeichen enthalten.

**Leistungsnachweis:** Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat im Plenum und in einem der beiden ergänzenden Projektseminare, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

#### 4482623 **Geschichten der Dinge & #8211; von den Realien zum Realismus**

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 B11 Seminarraum 014 23.10.2008

M.Muhle

**Kommentar:** Im Seminar soll der Realismus-Begriff als eine Darstellungsstrategie untersucht werden, die die Dinge in besonderer Weise in den Mittelpunkt der ästhetischen Aufmerksamkeit rückt: von der Holländischen Genremalerei über den literarischen Realismus des 19. Jahrhunderts und den Nouveau Roman bis zum Dokumentarischen und den multimedialen Strategien der zeitgenössischen Kunst sind es die kleinen Dinge in ihrer Alltäglichkeit, die den Ort der großen Erzählungen einnehmen. Die künstlerischen Formen inszenieren den unheimlichen, gespenstischen oder absurden Eigensinn der Dinge und suspendieren damit jede narrative Ökonomie.

Anhand einer zentralen These Jacques Rancières, nach der der ästhetische Bruch der Moderne nicht im Übergang von Darstellung zur Abstraktion, sondern vielmehr im Bruch mit den Hierarchien der Darstellung liegt, soll dieser Realismus der Dinge vorgestellt werden, der ein Feld der Gleich-Gültigkeit eröffnet, in dem jedes beliebige Wirklichkeitselement den Ort eines anderen Beliebigen einnehmen und seinen exzessiven Sinn jenseits eines geordneten Systems der Darstellbarkeiten entfalten kann: Dinge, Bilder, Medien und Akteure verlieren ihre tradierten Funktionen und entwickeln eine exzessive Bedeutungsmacht, deren Implikationen für die medialen Darstellungsformen untersucht werden sollen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, Konzepte für Projektarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

**Bemerkungen:** Die Projektarbeit sollte nach der "alten" Studienordnung (PV 24) circa 40.000 und nach der "neuen" Studienordnung circa 60.000 Zeichen enthalten.

**Leistungsnachweis:** Leistungsnachweis: Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat im Plenum und in einem der beiden ergänzenden Projektseminare, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

#### 4482624 **Medien- und Kulturgeschichte der Dinge**

2 V wöch. Mi 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 015 22.10.2008

F.Balke

**Kommentar:** Nachdem die Dinge in den Geistes- und Kulturwissenschaften lange Zeit zugunsten des Sinns, der Bedeutung, des Symbols und des 'kommunikativen Handelns' vernachlässigt worden sind und die hohe Zeit marxistischer und phänomenologischer Kritik an der 'entmenschlichenden' Verdinglichung sich dem Ende zugeneigt hat, rückt die Erforschung nicht-menschlicher Wesen und ihrer Handlungsmacht in den Mittelpunkt der neueren Theoriebildung auf dem Feld der Medienkultur. Das überrascht nicht, denn hier ist von Anfang an eine Auffassung in Frage gestellt worden, die Handeln auf das beschränkt, was Subjekte 'intentional' oder 'mit Sinn' tun. Die Vorlesung behandelt die Frage nach den Dingen sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht: Der historische Bogen spannt sich vom barocken Theater der Exponate und den statistischen Erfassungen der Dinge in den frühneuzeitlichen Regierungskünsten über die Vermehrung der ökonomischen und technischen Objekte seit Beginn der Industriegesellschaft bis hin zu dem medienhistorisch wichtigen Einschnitt in der Geschichte der Repräsentation dinglicher Verhältnisse, der mit der Erfindung der Fotografie markiert ist, die "völlig neue Strukturbildungen der Materie" (Benjamin) entstehen lässt. Ausgehend von diesem mediengeschichtlichen Befund wird die Frage nach der Handlungsmacht der Dinge in der Vorlesung auf folgenden vier Forschungsebenen verfolgt:

- auf der Ebene des *Dispositivs* bzw. der Anordnungen von technischen Dingen und ihren Wirkungen auf menschliches Verhalten, insbesondere der individuellen wie kollektiven Affektregulierung (z.B. Kino, Fernsehen, Handy);

- auf der Ebene einer veränderten *Vorstellung vom Sozialen*, wo Akteur-Netzwerk-Theorien das Spektrum der Handlungsträger um nicht-menschliche Wesen und bislang nicht berücksichtigte Entitäten erweitern;

- auf der Ebene einer *Wissenschaftsforschung*, die das epistemische Objekt im Rahmen bestimmter Experimentalanordnungen als den Generator neuer wissenschaftlicher Fragestellungen untersucht und so zu einer Vorstellung von *science in action* gelangt;

- auf der Ebene der *Künste*, wo das Erscheinen der Dinge nicht von der Praxis und der Rhetorik des Dokumentarischen und einer spezifischen Ästhetik des Wirklichkeitseffekts bzw. des 'bedeutungslosen Details' ablösbar ist.

**Bemerkungen:** Die Projektarbeit sollte nach der "alten" Studienordnung (PV 24) circa 40.000 und nach der "neuen" Studienordnung (PV 28) circa 60.000 Zeichen enthalten.

**Leistungsnachweis:** Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat im Plenum und in einem der beiden Projektseminare, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

**Literatur:** Zur Einführung empfohlen: Bruno Latour: Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie, Frankfurt/M. 2007.

#### 4483211 Einführung in die Diskursanalyse

2 V wöch. Di 15:15 - 16:45 M13C Hörsaal C

F.Balke

**Kommentar:** Die Vorlesung führt in die grundlegenden methodischen und theoretischen Probleme der Diskursanalyse Michel Foucaults ein, die – zunächst im Rahmen der Wissenschaftsgeschichte entstanden – eine vollständige Neuorientierung auf dem Feld der Geistes-, Kultur- und Medienwissenschaften bewirkt hat. Die Diskursanalyse versucht herauszufinden, was eine bestimmte Rede ("Diskurs") mit ihren konkreten Inhalten zu einem bestimmten Zeitpunkt und an einem bestimmten Ort möglich macht. Sie erforscht also die Bedingungen des Auftretens sowie der Wiederholbarkeit von Aussagen, indem sie ihren Sinn nicht als Ausdruck eines intentionalen Sprechersubjekts, sondern als durch eine regelgeleitete "diskursive Praxis" fabriziert beschreibt. Am Beispiel des von Foucault und seinen Mitarbeitern analysierten Dossiers zum Kriminalfall Rivière (1836) wird die Arbeitsweise des Diskursanalytikers exemplarisch vorgestellt: was ein Mörder zu einem bestimmten historischen Augenblick ist, welche gesellschaftlichen Instanzen neben Polizei und Gerichtsbarkeit sich für ihn interessieren und das 'Wissbare' über seine monströse Tat und ihre Motive um bis dahin unmögliche Aussagen erweitern, steht im Zentrum des ersten Teils der Vorlesung. Im zweiten Teil wird es um die konkreten Auswirkungen der Diskursanalyse auf die kulturellen Formate gehen, mit deren Hilfe Geistes- und Kulturwissenschaftler ihre Gegenstände gewöhnlich gruppieren: Der Diskurs unterminiert Begriffe wie den der Tradition und des Einflusses ebenso wie den der Entwicklung, der Epoche und vor allem des Geistes, und er löst auch jene Formate auf, die die Geistes- und Ideengeschichte bis heute dominieren: Buch, Werk, Autor, Text, 'Wissenschaft', 'Literatur' (und ihre allzu bequeme Gegenüberstellung). Im letzten Teil der Vorlesung schließlich soll der Zusammenhang von Diskurs, Subjekt und Institution am Beispiel von schulischen Schreibübungen wie dem Aufsatz und dem Lebenslauf erörtert werden: Texte des Schriftstellers Robert Walser werden herangezogen, um zu zeigen, inwiefern Literatur und Kunst diskursanalytisch zu operieren vermögen.

Die Vorlesung bildet zusammen mit dem Seminar "Die Macht der Diskurse: Foucault und Habermas" (L. Scholz) das Studienmodul "Diskursanalyse".

**Leistungsnachweis:** Kontinuierliche Teilnahme und Klausur am Ende der Veranstaltung

**Literatur:** Zur Einführung wird empfohlen: Michel Foucault, *Die Ordnung des Diskurses*, Frankfurt/M. 1991.

#### 4483212 Die Macht der Diskurse: Foucault und Habermas

2 S wöch. Do 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 014 23.10.2008

L.Scholz

**Kommentar:** Unter "Diskurs" (lat. "discurrere": hin- und herlaufen; frz. "discours": Rede, An-sprache) versteht man traditionell einen gelehrten Gedankenaustausch, eine wissenschaftliche Ausein-an-der-setzung oder Ab-hand-lung, die im Unterschied zur anderen Textsorten "diskursiv", das heißt durch lo-gische Schritte von einem zum näch-sten Gedanken gelangend, verfasst sein soll. In jüngerer Dis-kurs-theorien hingegen wird unter "Diskurs" jede Art von Text im Sinne eines lesbaren Sym-bol-sys-tems verstanden, das sich als semantisches Feld analysie-ren lässt. Das Seminar nimmt diese Karriere des Diskursbegriffs zum Ausgangspunkt, um das gegenwärtige Selbstverständnis der Ge-sell-schaft als "wissensbasiert" oder "kommunikativ verfasst" kritisch zu diskutieren. Geleitet werden soll diese Diskussion durch eine Gegenüberstellung der "Diskursanalyse" von Michel Fou-cault und der "Diskursethik" von Jürgen Habermas. Das Seminar versteht sich als eine Einführung so-wohl in die Foucaultsche Analytik der Diskurse, die von der unauflösbaren Verschränkung von Wissen und Macht ausgeht, als auch in den moralphilosophischen Versuch von Habermas, dem Diskursgeschehen ein moralisches Potenti-al abzulesen.

**Leistungsnachweis:** Das Seminar: "Die Macht der Diskurse: Foucault und Habermas" ist Teil des Studienmoduls "Diskursanalyse". Aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

**Literatur:** Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses, Frankfurt/M. 1991; Michel Foucault: Von der Sub-version des Wissens, Frankfurt/M. 1987; Michel Foucault: Archäologie des Wissens, Frank-furt/M. 2003; Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse, Frankfurt/M. 1968; Jürgen Habermas: Mo---ralbe-wußtsein und kommunikatives Handeln, Frankfurt/M. 1988; Jürgen Habermas: Der phi-lo-so-phi-sche Diskurs der Moderne, Frankfurt/M. 1988.

Ein Seminarordner mit den zur Lektüre vorgesehenen Primärtexten wird erstellt.

**Allgemeine Einführungen zu Foucault:**

Philipp Sarasin: Michel Foucault zur Einführung, Hamburg 2005.

Reiner Ruffing: Michel Foucault, Paderborn 2008.

4483311 **"Don't look back: Die Zeit des Pop"**

2 S	gerade	Fr	13:30 - 16:45	B11 Seminarraum 015	14.11.2008	
	Wöch.	Fr	11:00 - 12:30	B11 Seminarraum 015	12.12.2008	U.Holl

**Kommentar:** Eine Möglichkeit, die Logiken des Pop aus dessen vielfältigen Erscheinungen zu destillieren, wäre, dem "Jetzt" seiner Texte, Bilder, Klänge und Montagen nachzugehen. Zunächst sind überhaupt die Formationen der Zeit-lichkeit, ihre medialen Verdichtungen, Verzerrungen, Verstörungen Ausgangspunkt der Recherche, darunter vor allem die Figur der Wiederholung, die im Pop endlos wiederholt wird. Auch in der Zeit des Pop gibt es keine Richtung, keine Behausung, sondern Geschichtlichkeit, die sich als Störung und Symptom erweist. Das Semi-nar untersucht jenes "now!" in der Interferenz von Popkultur und Theoriebildung.

**Leistungsnachweis:** Klausur

4483312 **Texte zur Kunst, Schreiben fürs Kino, Notizen vom Sound.**

2 S	wöch.	Mo	15:15 - 16:45	Cr47 Seminarraum 001	20.10.2008	
	unger.	Fr	13:30 - 16:45	B11 Seminarraum 014	24.10.2008	U.Holl;A.Wendler

Kommentar:

**Gruppe 1: "Texte zur Kunst, Schreiben fürs Kino, Notizen vom Sound"**

Im Anschluss an das Seminar "Don't look back" untersucht dieser zweite assoziierte Teil konkrete Kunstwerke nicht zuletzt als Übung und Profilierung des eigenen Schreibens von Texten zur Kultur- und Kunstkritik. Konzerte, Ausstellungen, Performances, Mode und Textformen aus dem Bereich populärer Literatur und deren Embleme sind Gegenstand der Untersuchung. Vor allem jedoch soll die Textproduktion mit redaktionellen und gestalterischen Praktiken verbunden werden: das Seminar läuft als Kooperation mit der multimedialen Zeit"schrift": micreaux. Die Bereitschaft, entsprechende Veranstaltungen über die strikten Seminarzeiten hinaus zu besuchen, ist vorausgesetzt. In Kooperation mit Manuela Klaut.

**Gruppe 2: "Berlinale ' 09"**

Für 9 Studierende aus dem Seminar »Texte zur Kunst, Schreiben fürs Kino, Notizen vom Sound« besteht die Möglichkeit sich vertieft mit dem Schreiben zum, von und über Film auseinanderzusetzen. Dazu werden wir neben der Diskussion einiger historischer Filmkritikerinnen und Filmkritiker uns vor allem im eigenen Schreiben üben.

Es soll erstens der eigene Blick auf Filme und in einem zweiten Schritt das eigene filmkritische Schreiben geübt werden. Dazu wird Gruppe 2 des Seminars regelmäßig im Kino Filme sehen und die dazu produzierten Texte gemeinsam im Plenum besprechen. Am Ende des Semesters folgt eine zehntägige Exkursion zur 59. Berlinale vom 05.–15.02.2009.

Da für die Berlinale nur eine begrenzte Zahl von Akkreditierungen zur Verfügung steht, muss die Teilnehmerzahl an dieser Exkursion auf 9 Studierende begrenzt bleiben. Interessierte Studierende werden gebeten sich bis zum 05.10.08 mit einer Filmkritik zu einem Film ihrer Wahl (ca. 2.000 Zeichen) bei andre.wendler@uni-weimar.de zu bewerben. Zu spät eingereichte Kritiken werden nicht mehr berücksichtigt!!

Für die Kinobesuche und die Exkursion fallen Kosten in Höhe von voraussichtlich ca. 120 € an, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst getragen werden müssen.

Leistungsnachweis: Mitarbeit, Redaktion und Publikation im Zeitungsprojekt "micreaux".

4483621 **"Die Kosmetik des Hungers"? - Der brasilianische Film der Gegenwart**

4 B	Einzel	Do	13:30 - 20:30	B11 Seminarraum 013	16.10.2008-16.10.2008	O.Fahle
	Einzel	Do	13:30 - 20:30	B11 Seminarraum 013	06.11.2008-06.11.2008	
	Einzel	Fr	11:00 - 18:30	B11 Seminarraum 015	17.10.2008-17.10.2008	
	Einzel	Fr	11:00 - 18:30	B11 Seminarraum 015	07.11.2008-07.11.2008	
	Einzel	Sa	11:00 - 16:45	B11 Seminarraum 013	18.10.2008-18.10.2008	
	Einzel	Sa	11:00 - 16:45	B11 Seminarraum 013	08.11.2008-08.11.2008	

Kommentar:

Der brasilianische Film steht seit den 1960er Jahren unter dem Einfluss des cinema novo und Glauber Rochas, dem wichtigsten modernen Filmemacher Brasiliens. In den letzten zehn Jahren hat sich allerdings ein neuer brasilianischer Film etabliert, der zwar vielfältig an das cinema novo anknüpft, dennoch aber auch eigene Konzepte entwickelt.

Bekannte Beispiele sind:

Central do Brasil, Cidade de Deus und zuletzt Tropa da Elite, der in Berlin den Goldenen Bären gewann. Die Filmkritikerin Ivana Bentes hat dieses Kino, auf Glauber Bezug nehmend, kritisch "Kosmetik des Hungers" genannt, weil es stark mit neuen Medien operiert.

Das Modul, das aus drei Blöcken besteht - einer davon wird eine Exkursion zum internationalen Symposium über das Werk Glaubers nach Berlin sein - wird zunächst das cinema novo in den Blick nehmen. Danach sollen ausgewählte Filme der Gegenwart untersucht werden, auch hinsichtlich der Frage, inwiefern sie über den brasilianischen Kontext hinaus ästhetische Konzepte der Gegenwart innovativ entwickeln.

Bemerkungen:

Eine Exkursion führt zum Glauber Rocha-Seminar nach Berlin vom 23.-25.10.2008

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, Hausarbeit

4483631 **Leuchtpuren. Licht und Geschichte**

2 S	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	Be11 Seminarraum 005	19.12.2008-19.12.2008	S.Gregory
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	Be11 Seminarraum 005	23.01.2009-23.01.2009	

**Kommentar:** Wenn es sich lohnt, Licht als ein Medium aufzufassen, dann vielleicht gerade deshalb, weil am Licht alle Schwierigkeiten des Begriffs „Medium“ in besonderer Schärfe hervortreten. Ohne Licht gibt es nichts zu sehen, und so kann man es als Bedingung der Möglichkeit des Sehens oder als „mediales a priori“ der Sichtbarkeit bezeichnen. Doch das Licht, das zu sehen gibt, bleibt selbst unsichtbar. Es entzieht sich der Sichtbarkeit, und es tut dies in anderer und radikalerer Weise als es die Dinge tun, die gewöhnlich als Medien des Sehens bezeichnet werden, wie Teleskope oder Bildschirme.

Es ist wohl diese drastische Weise der Verschränkung von Gabe und Entzug, die dem Licht den Nimbus eines geheimnisvollen, nicht weiter zu befragenden Geschenks verliehen hat - daher seine Eignung zur Beschwörung eines transzendenten, göttlichen Lichtgebers. Dieses "Geheimnis" des Lichts soll hier weder fortgeschrieben werden, noch durch physikalischen Reduktionismus entzaubert werden. Es handelt sich also nicht so sehr darum, das Rätsel des Lichts zu lösen (so schön das wäre), sondern eher darum, eine „Geschichte der Lichtverhältnisse“ in Angriff zu nehmen, d.h. die je unterschiedlichen Weisen zu beschreiben, in denen es – zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort – Licht „gibt“.

Wie eine solche historische Analyse von Lichtsituationen und Lichtveränderungen angegangen werden kann, soll in den ersten Seminarsitzungen besprochen werden. Anschließend handelt es sich darum, ausgewählte Texte zu diskutieren, die als Beiträge zu einer Geschichte des Lichts verstanden werden können. Schließlich bietet sich gegen Ende des Semesters die Möglichkeit, anhand ausgewählter Licht- und Beleuchtungsszenarien (aus Malerei, Bühnenbild, Film, Architektur, Literatur etc.) eigene Versuche in einer medialen Historiographie des Lichts zu unternehmen.

**Bemerkungen:** Vorbesprechung per Sprechstunde (mittwochs 14:00 bis 15:30 h, Berkaer Str. 11, 1. Stock) oder telefonisch: 03643/58-3910.  
**Voraussetzungen:** Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.  
**Leistungsnachweis:** aktive Teilnahme und Abgabe einer Hausarbeit in einem der beiden Seminare des Studienmoduls "Licht und Sicht"

4483632 **Sagbarkeiten/ Sichtbarkeiten. Der Streit der Wörter und der Bilder bei Foucault**

2 S	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	Be11 Seminarraum 005	09.01.2009-09.01.2009	S.Gregory
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	Be11 Seminarraum 005	06.02.2009-06.02.2009	

**Kommentar:** Von Anfang vermischt sich in den Arbeiten Michel Foucaults die Untersuchung der Sagbarkeiten (des „Diskurses“) mit einer Analyse der Sichtbarkeiten (der Ermöglichungsbedingungen des Sehens). Nach Auskunft von Deleuze war Foucault „stets ebenso fasziniert von dem, was er sah, wie von dem, was er hörte oder las“; entsprechend beziehe sich die Foucaultsche Archäologie nie auf ein rein sprachliches oder textuelles, sondern stets auf „ein audiovisuelles Archiv“; jedes von Foucault beschriebene Dispositiv lasse sich als „ein Brei aus Sichtbarem und Sagbarem“ auffassen.

Wenn Sagbares und Sichtbares bei Foucault auf so intime Weise verbunden sind, wie kann dann ihr Verhältnis genauer bestimmt werden? Einerseits hat es den Anschein, als ließen sich die methodischen Vorkehrungen der Diskursanalyse einfach auf die Untersuchung der visuellen Wissensformen übertragen; so wie sich aus dem Sagbaren die Regeln seiner Sagbarkeit ablesen lassen, so würde das Sichtbare die grundlegenden Bedingungen seiner Sichtbarkeit preisgeben. Doch auch wenn Sagbarkeiten und Sichtbarkeiten auf diese Weise analog (als historisches Apriori) gefasst sind, so sind doch die Ordnungen des Sprechens und des Sehens keineswegs aufeinander reduzierbar. Wie Deleuze sagt, dringen sie zwar ineinander, doch anstatt sich zu ergänzen, liegen sie vielmehr im Streit; so sehr sich Wort und Bild vermischen, bleibt doch eine Disjunktion zwischen Sprechen und Sehen, zwischen den Zonen der Sichtbarkeit und den Feldern der Lesbarkeit: „Eine Ordnung des Lichts und eine Ordnung der Sprache besitzen nicht dieselbe Form, gehören nicht zur selben Formation.“

Im Seminar soll den Implikationen dieser (Nicht-)Verbindung nachgegangen werden; neben Texten von und zu Foucault sollen dabei auch zeitgenössische filmische Arbeiten herangezogen werden, in denen das Verhältnis von Sag- und Sichtbarem in vergleichbarer Weise zum Problem wird.

**Bemerkungen:** Vorbesprechung per Sprechstunde (mittwochs 14:00 bis 15:30 h, Berkaer Str. 11, 1. Stock) oder telefonisch: 03643/58-3910.  
**Voraussetzungen:** Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.  
**Leistungsnachweis:** aktive Teilnahme und Abgabe einer Hausarbeit in einem der beiden Seminare des Studienmoduls "Licht und Sicht"

4483641 **Aspekte der Religiosität im Kino von Carl Theodor Dreyer und Robert Bresson.**

2 S	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	B11 Seminarraum 013	22.10.2008	U.Holl
-----	-------	----	---------------	---------------------	------------	--------

**Kommentar:** Durch die Filme von C.T. Dreyer und R. Bresson geht ein Riss, der das heillose Auseinanderfallen von Mensch und Wahrnehmung, wie sie das Kino vorführt, auf das Verhältnis von Gott und Welt projiziert. Nicht nur Fragen der Wahrheit und des Wirklichen, die beider Werke umtreiben und deren Ästhetik bestimmen, sondern auch die Sujets — Gerechtigkeit und Verrat, Elend und Einsamkeit, Gewalt und Gnade, Askese und Transgression — gelten beiden Regisseuren als Vorwand (*prétexte* heißt es bei Bresson) für die Erfindung und den radikalen Einsatz filmischer Formen. Beide bekämpfen gleichermaßen eigensinnig jede Ästhetik der Repräsentation. Daher wird das Seminar den Fragen der verweigerten Transzendenz des Kinos bei Dreyer und Bresson anhand von sehr konkreten filmischen Verfahren nachgehen können: dazu gehören Strategien der Schauspielführung, Konstruktionen des Räumlichen, Politiken der Kamerabewegungen oder der Einsatz von Geräuschen und Musik. Dank dieser Formen werden Dreyer und Bresson zu Ketzern auch des Kinos.

**Leistungsnachweis:** Protokoll und Hausarbeit

**Literatur:** Vorbereitende Lektüre: Robert Bresson, *Noten zum Kinematographen*. (verschiedenen Ausgaben). David Bordwell, *The Films of Carl-Theodor Dreyer*. University of California Press, Berkeley, Los Angeles, London, 1981. Paul Schrader, *Transcendental Style in Film. Ozu, Bresson, Dreyer*. University of California Press, Berkeley, Los Angeles, London, 1973.

#### 4483642 **Filmsichtung**

S wöch. Di 17:00 - 20:30 B11 Seminarraum 013 21.10.2008

U.Holl

**Kommentar:** Die Filmsichtung ist obligatorischer Teil des Studienmoduls "Gott und die Welt des Kinos".

#### 4483643 **Le dieu caché. Zur Philosophie des Kinos.**

2 S wöch. Do 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 015

U.Holl

**Kommentar:** Das Kino aktualisiert einen Prozess, der sich seit der Aufklärung einerseits als Anstrengung einer Säkularisierung, als Emanzipation vom Kultwert des Kunstwerks beschreiben lässt, dabei aber als stets verwechselbare Nähe von ästhetischem Gefühl und Religiosität erscheint: "... in unserer modernen, entzauberten Welt hat sich das Heilige ins Imaginäre zurückgezogen" (Bolz). Avantgardistisches Kino seinerseits entzaubert das Imaginäre. Das Seminar wird sich im Umkreis der Filme von Dreyer und Bresson einerseits mit Texten auseinandersetzen, die das Verhältnis von Medien und Religion oder Religiosität untersuchen oder herstellen — nicht zuletzt, indem sie Transzendenz durch ein mediales Apriori sistieren. Andererseits soll an dieser Stelle auch dem durch André Bazin stark gemachten Begriff eines filmischen Jansenismus in der Tradition Pascals nachgegangen werden.

**Leistungsnachweis:** Protokoll und Essay

#### 4484010 **Computerklänge - Grundlagen und Praxis**

2 WM wöch. Di 09:15 - 10:45 B11 Seminarraum 013 21.10.2008

D.Kemter

**Kommentar:** Die Lehrveranstaltung vermittelt Basiswissen über Klänge und deren computergestützte Verarbeitung. Dazu gehören akustische und psychoakustische Grundlagen, Schallspeicherung, Audiohardware, Soundsynthese, Midi und Harddiskrecording. Sowohl das theoretische Verständnis als auch die Verbindung zur Praxis werden durch zahlreiche akustische Beispiele und Demonstrationen illustriert.

**Bemerkungen:** Einschreibung per Email an dieter.kemter@medien.uni-weimar.de

#### 4484020 **Multimediaprogrammierung mit Director**

2 WM wöch. Mi 09:15 - 10:45 S6aHD Pool 5 22.10.2008

D.Kemter

**Kommentar:** Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung theoretischer Grundlagen sowie praktischer Erfahrungen bei der Entwicklung multimedialer Computeranwendungen am Beispiel des Multimedia-Autorensystems #Director# von Macromedia.

Dieses in der Praxis der Medienproduktion weit verbreitete Werkzeug verfügt mit seiner Sprache Lingo und zahlreichen Erweiterungen für Spezialanwendungen über ein außerordentliches Potential für alle Arten von Multimedia-Anwendungen.

Die Teilnehmer werden mit der Entwicklung solcher Anwendungen mittels Director MX einschließlich Lingo-Programmierung anhand gemeinsam erarbeiteter Beispiele zu den Themen Animation, Präsentation, Spiele und Internet vertraut gemacht und stellen für den Erwerb eines Scheines ihre erworbenen Kenntnisse mit der Erstellung kleiner Multimedia-Anwendungen als Belegaufgaben unter Beweis.

Dieser Kurs ist auch für den Einstieg in die Welt der Programmiersprachen geeignet.

**Raum:** Pool 5, SCC, Steubenstraße 6a

**Bemerkungen:** Einschreibung an dieter.kemter@medien.uni-weimar.de.

#### **Einführung in die Medientheorie**

2 V wöch. Do 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal C

U.Holl

Kommentar: Als Einführung in Geschichte und Theorie der Medienwissenschaft wird diese Vorlesung eine grundlegende Orientierung auf dem Feld dieses Faches, seiner Begrifflichkeiten, Methoden und wissenschaftlichen Fragestellungen bieten und anhand von Beispielen aus der Kunst- und Wissensgeschichte die Aufmerksamkeit auf die Beobachtung der Wahrnehmung unter Medienbedingungen richten.

Leistungsnachweis: Klausur

**Einführung in die Textanalyse. Kafkas "Vor dem Gesetz"**

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 B11 Seminarraum 013 22.10.2008 J.Bergann

Kommentar: Im Rahmen des Einführungsmoduls führt das Proseminar in die Methoden und Techniken der Textanalyse ein. Es vermittelt theoretische Grundlagen, stellt exemplarische Analysen vor und übt eigenständiges Arbeiten mit Texten ein. Anhand der Erzählung "Vor dem Gesetz" von Franz Kafka sollen die verschiedenen Literaturtheorien vorgeführt werden. Den Hintergrund der Textanalysen bilden die "Kulturtechniken des Rechts" als einem Motiv für die Untersuchung literarischer Texte.

Bemerkungen: Zu Beginn des Semesters wird das Seminar in zwei Gruppen geteilt.

Gruppe 1: Einführung in die Textanalyse. Kleists Erzählungen

Gruppe 2: Einführung in die Textanalyse. Kafkas "Vor dem Gesetz"

Literatur: Klaus-Michael Bogdal (Hg.): Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas "Vor dem Gesetz", 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005.

**Einführung in die Textanalyse. Kleists Erzählungen.**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 Cr47 Seminarraum 001 23.10.2008 H.Maye

Kommentar: Im Rahmen des Einführungsmoduls "Medien – und Kulturtheorie" führt das Seminar in die Methoden und Techniken der Textanalyse ein. Das Seminar konzentriert sich dabei vor allem auf die rhetorischen, semiotischen und narrativen Strukturen literarischer Texte. Darauf aufbauend sollen abschließend drei Grundfragen behandelt werden, die für die Institutionalisierung der modernen Literatur zentral sind: Was ist ein Werk? Was ist ein Autor? Was ist ein Erzähler? Anhand einer Auswahl von Erzählungen Heinrich von Kleists soll in einer Hausarbeit auch das eigenständige Arbeiten mit Texten eingeübt werden.

Bemerkungen: Zu Beginn des Semesters wird das Seminar in zwei Gruppen geteilt.

Gruppe 1: Einführung in die Textanalyse. Kleists Erzählungen

Gruppe 2: Einführung in die Textanalyse. Kafkas "Vor dem Gesetz"

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Übernahme eines kurzen Referats und dem Verfassen einer Hausarbeit.

Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Bitte schaffen Sie sich die folgende Ausgabe an:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa, Stuttgart: Reclam 1984, 380 Seiten, ISBN-10: 3150082323, 8,00 Euro.

**Filmanalyse zum Einführungsmodul Gruppe 1**

2 S	Einzel	Fr	15:15 - 18:30	B11 Seminarraum 015	07.11.2008-07.11.2008	L.Nowak
	Einzel	Fr	15:15 - 18:30	B11 Seminarraum 015	21.11.2008-21.11.2008	
	Einzel	Fr	15:15 - 18:30	B11 Seminarraum 015	05.12.2008-05.12.2008	
	Einzel	Sa	10:00 - 15:00	B11 Seminarraum 015	08.11.2008-08.11.2008	
	Einzel	Sa	10:00 - 15:00		22.11.2008-22.11.2008	
	Einzel	Sa	10:00 - 15:00		06.12.2008-06.12.2008	

Kommentar: Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen der Filmanalyse und dient der Aneignung der diesbezüglichen Fachbegriffe und Arbeitstechniken. Dabei werden wir uns zunächst mit dem Filmprotokoll als einer wichtigen Voraussetzung der Filmanalyse beschäftigen und diese zugleich in ein Verhältnis zur Filmhistoriographie und -theorie setzen. Wir wenden uns dann den vier großen Bereichen des filmischen Ausdrucks zu: der "mise-en-scène", der Kadrierung, der Montage und der Verknüpfung von Bild und Ton. Schließlich werden wir einerseits mit der "analyse textuelle" eine Methode zur Erschließung filmischer Mikrostrukturen kennen lernen und uns andererseits auf der makrostrukturellen Ebene mit den Besonderheiten narrativer und alternativer Organisationsprinzipien auseinandersetzen.

Das Seminar ist Teil des Einführungsmoduls "Einführung in die Medien- und Kulturtheorie".

Bemerkungen: Zu Beginn des Semesters wird das Seminar "Filmanalyse zum Einführungsmodul" in zwei Gruppen geteilt:

1. Gruppe bei Lars Nowak
2. Gruppe bei Matthias Wittmann

Am 7./8.11.2008 findet das Seminar von Herrn Nowak in der Coudraystraße 13A, HS 2 statt.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat

**Religion der Gesellschaft**

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 B11 Seminarraum 015 21.10.2008 A.Ziemann

Kommentar: Der Objektbereich und das Thema der Religion lässt sich – sozialwissenschaftlich gesehen – idealtypisch aus einer anthropologischen oder aus einer gesellschaftstheoretischen Perspektive behandeln. Im einen Fall geht es um Grundfragen des Religiösen, des Glaubens und der Religiosität; im anderen Fall um die Funktion bzw. den Funktionswandel der Religion im Rahmen vormoderner bis spätmoderner Gesellschaftsstrukturen. Während der zweite Fragenkomplex im Zentrum dieses Seminars steht und dazu einschlägige Texte von Simmel, Bourdieu und Luhmann herangezogen werden, werden die anthropologischen Sichtweisen bzw. Problemstellungen im Rahmen des Plenums „Die Erfindung des Religiösen“ (Mangold) reflektiert und diskutiert. Das Seminar ist zusammen mit der Vorlesung „Soziologische Systemtheorie“ Bestandteil des Studienmoduls „Systemtheorie“. Alternativ kann das Projektmodul „Das Religiöse“ belegt werden in der Kombination aus Vorlesung, Seminar und Plenum.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliches Referat und Hausarbeit

**Soziologische Systemtheorie**

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 KH7 Hörsaal (IT-AP) 20.10.2008 A.Ziemann

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt die Werkgeschichte, Grundbegriffe und zentralen Theorieaussagen der prominenten und enorm einflussreichen soziologischen Systemtheorie Niklas Luhmanns. Ausgangspunkt ist eine allgemeine (funktional-strukturelle) Systemtheorie, die die Operationen, die (Selbst-)Organisation und die Kopplung von psychischen wie auch sozialen Systemen beschreibt. In einem weiteren Schritt geht es um die Erklärung der Besonderheiten der modernen Gesellschaft: soziale Evolution, funktionale Differenzierung, symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien, Beobachtungen zweiter Ordnung u.a.m. sind dafür markante Eckpfeiler. Die Vorlesung bildet zusammen mit dem Seminar „Die Religion der Gesellschaft“ das Studienmodul „Systemtheorie“.

Leistungsnachweis: Klausur

**Übung zum Einführungsmodul**

2 UE wöch. Mo 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 015 Wentz, D.  
wöch. Do 15:15 - 16:45 B11 Seminarraum 015 Cuntz, M.

Kommentar: Die Übung bietet eine ergänzende und vertiefende Auseinandersetzung mit den Fragestellungen der Vorlesung.

Bemerkungen: Die Veranstaltung ist obligatorischer Teil des Einführungsmoduls "Einführung in die Medien- und Kulturtheorie"

**Universitätssportzentrum**

*Bitte beachten Sie die Informationen zur Teilnahmeberechtigung, zum Versicherungsschutz und zur Haftung, zur Nutzungsordnung der Sportstätten, zu unseren wichtigsten Partner (StuKo und HSV) sowie weitere, allgemeine Hinweise auf den Webseiten des Universitätssportzentrums. <br /> <br />EINSCHREIBETERMIN SPORTANGEBOTE FÜR STUDIERENDE UND MITARBEITER: <br />13.10.-14.10.2008 von 09:00 - 14:00 Uhr <br />Die Einschreibung für unsere Kurse im WS 2008/09 wird nicht wie bisher in der Mensa am Park sein, sondern in der Sporthalle Falkenburg!! <br />Wichtig für alle kostenpflichtigen Kurse ist die Bezahlung mit der "thoska"!! (keine Bargeld Annahme) <br /> <br />Bei Kursen mit begrenzter Teilnehmerzahl entscheidet die Reihenfolge in der Einschreibeliste.*

**Workout**

Ku wöch. Mi 10:00 - 11:00 BA25aSp Cardioraum 15.10.2008-04.02.2009 U.Türk-Noack  
100

Kommentar: Ein Workout ist eine Kombination von Herz-Kreislauf-Training und Entspannungsübungen. Besonders geeignet ist dieser Kurs für Seniorenstudenten.

Bemerkungen: Vorrangig für Seniorenstudierende

**Universitätsbibliothek**

**Der Bibliothekskatalog (Grundkurs) für Seniorenstudierende**

UE Einzel Mi 14:00 - 15:30 S6HF PC-Pool UB 15.10.2008-15.10.2008 B.Leine

**Kommentar:** Die Schulung vermittelt grundlegende Informationen für eine effektive Recherche im Bibliothekskatalog (OPAC) sowohl nach formalen Merkmalen (z.B. Autor, ISBN) als auch inhaltlichen Kriterien (z.B. Schlagwort, Themen), überwiegend bezogen auf Monographien. Ausführlich erläutert wird der Weg von der Fundstelle im Katalog (Treffer) hin zum Standort des eigentlichen Mediums. Tipps zur Führung des Benutzerkontos beziehen sich u.a. auf Verlängerungen, Passwortänderung und Vormerkungen.

Der Kurs besteht aus einer Präsentation und eigenen praktischen Übungen.

**Bemerkungen:** Auf Wunsch kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.  
Anmeldung erforderlich: persönlich an der Ausleihtheke, E-Mail: [ausleihe@ub.uni-weimar.de](mailto:ausleihe@ub.uni-weimar.de), Tel.: 036 43/58 28 10

**Voraussetzungen:** Zusätzliche Termine können auf Anfrage eingerichtet werden.  
Bibliotheksanmeldung, SCC-Login

**Alumni**

**Knoten**